Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł
Anzeigen: im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“ — „Die Welt der Frau“ — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“

68. Jahrgang — Freitag, den 30. August 1929 — Nr. 198

„Graf Zeppelin“ über Detroit.

Detroit, 28. August. (R.) **„Graf Zeppelin“** erreichte die Stadtgrenze um 9.40 Uhr abends Ostnormalzeit (Donnerstag früh 3.40 MEZ). Das Luftschiff flog in geringer Höhe über die Stadtmitte, dann über den Detroit River und das Geschäftsviertel. Eine große Menschenmenge füllte die Straßen. Scheinwerfer spielten auf dem Luftschiff, während er eine Schleife über der Stadt beschrieb. „Graf Zeppelin“ setzte dann seine Fahrt ostwärts nach Kanada fort.

Vor der Landung.

Lakehurst, 28. August. (R.) Dr. Eckener funkte hierher: „Ich treffe Donnerstag früh in Lakehurst ein.“ — Die hiesige Marinestation stand gestern gegen Abend zum ersten Male seit dem Abflug des Luftschiffes von Los Angeles in direkter Verbindung mit „Graf Zeppelin“.

Wapello (Jowa), 28. August. (R.) „Graf Zeppelin“ überflog Farmington mit einer Geschwindigkeit von 96 Kilometern und Davenport am Mississippi um 8.05 Uhr abends mitteleuropäischer Zeit. Um 11.25 Uhr abends befand sich das Luftschiff über Chicago und um 12.25 Uhr nachts über dem Michigansee.

Ueber Neuyork.

Neuyork, 29. August. (R.) **Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist kurz nach 12 Uhr mittags MEZ über der Stadt eingetroffen.**

Der russisch-chinesische Konflikt.

Moskau, 29. August. (R. — Telegraphenagentur der Sowjetunion.) **Nach einer Meldung aus Blagoweschtschensk wurde ein 15 Kilometer von der Eisenbahnstation Mandschuria entfernter Sowjetgrenzposten chinesischerseits mit Artillerie beschossen. Auf dem Fluß Ussuri beschossen die Chinesen einen Sowjetkutter in der Nähe von Iman. Der Dampfer „Karl Liebknecht“ wurde 20 Kilometer von Blagoweschtschensk beschossen. Der Kapitän und mehrere Passagiere wurden verwundet.**

Verurteilt.

Berlin, 29. August. **Aus Kowno wird gemeldet, daß der frühere Chef der geheimen Informationsabteilung beim Außenministerium, Karosaja, zum Tode verurteilt worden ist. Der Verurteilte soll enge Verbindungen mit der Pleczkajtis-Gruppe unterhalten haben. Der Staatspräsident Smetona hat Karosaja begnadigt und die Todesstrafe in lebenslängliches Gefängnis umgewandelt.**

Vom Minderheitenkongreß.

Eine wertvolle Aussprache.

In der Vormittagssitzung des zweiten Kongreßtages wurde die Aussprache über das Thema „Völkerbund und Minderheiten“ abgeschlossen. Außer einem Vertreter der deutschen Oppositionsparteien in der Tschechoslowakei, der für die Sudetendeutschen die politische Selbstverwaltung forderte, sprachen Ukrainer aus Polen und Rumänien, sowie ein Vertreter der bulgarischen Gruppe aus Rumänien.

Von besonderer Bedeutung waren die Ausführungen von Dr. Hasselblatt aus Reval. Europa müsse lernen, so sagte er, nicht nur in Staaten, sondern auch in Völkern zu denken. Ein überspitzter nationaler Staatsgedanke sei der eigentliche Feind der Minderheiten. Dr. Hasselblatt erinnerte dann an die vorjährige Aussprache. In diesem Jahr könne man sich nicht damit begnügen, das Versagen des Völkerbundes festzustellen. Wolle der Völkerbund seine gegenwärtige Stellung als Anwalt europäischer Gewissensangelegenheiten behalten, so müsse er zunächst die ihm übergebenen Anregungen tatsächlich prüfen, müsse insbesondere für Anwendung des Haager Schiedsgerichtsverfahrens eintreten, müsse vor allem einen ständigen Minderheitenausschuß einsetzen. Man darf annehmen, daß die Entschließung des Kongresses zu diesem Punkt sich im Sinne der Ausführungen Dr. Hasselblatts halten wird. Ueber die Aufgaben der Minderheitenpresse hielt Dr. Schiemann (Riga) eine ausführliche Rede.

Ende des Minderheitenkongresses.

Genf, 28. August. (R.) Der 5. europäische Nationalitätenkongreß hat gestern abend seine Arbeiten mit der Annahme verschiedener Entschließungen beendet. Die wichtigste dieser Entschließungen betont, daß der Völkerbund als Hüter der vertraglichen Minderheitenschutzbestimmungen bisher versagt habe.

Die Regierung dementiert.

Keine Umbildung des Kabinetts. — Vor Beschlüssen des Ministerrates.

Warschau, 29. August. (Eig. Telegr.)

Die mit der bevorstehenden Umbildung des Kabinetts in Zusammenhang gebrachte Abreise des Marschalls Pilsudski, um an der Neubildung der Regierung nicht mehr teilzunehmen, sondern sich auf das Generalinspektorat der Armee zurückzuziehen, wird von den der Regierung nahestehenden Blättern dementiert. Soweit es die Witterungsverhältnisse gestatten, beabsichtigt der Marschall bis Mitte September in Druskieniki zu bleiben, um alsdann seine Arbeiten wieder aufzunehmen. Ob man aus dem Umstand, daß seine Rückkehr nach Warschau für den 27. August geplant war, auf eine Verschlechterung des Gesundheitszustandes schließen dürfte, kann bestritten werden. Bemerkenswert ist immerhin, daß der Ministerrat auf seiner heutigen ersten Sitzung nach den Ferien eine Anzahl Beschlüsse grundsätzlicher Natur zu fassen hat, und daß der Marschall auf die anfangs in Aussicht gestellte Teilnahme an den Beratungen jetzt verzichtet.

Der Staatshaushaltsplan.

Größte Sparsamkeit.

Warschau, 29. August. (Eig. Telegr.)

Um eine verfassungsmäßige Vorlage des Staatshaushaltsplanes zu ermöglichen, haben die einzelnen Ressorts dem Finanzministerium ihre Voranschläge bereits zugehen lassen, bis auf das Handels-, Verkehrs- und Arbeitsministerium, die ihre Voranschläge bis zum 1. September einreichen werden. Gegenwärtig unterliegen die Voranschläge einer Prüfung durch die Budgetkommission des Finanzministers, welche den Ressorts die strengste Sparsamkeit auferlegt hat. Man rechnet damit, daß sich der Voranschlag für die Etatsperiode 1930/31 im Rahmen des Staatshaushalts 1929/30 bewegen wird. Es würde also das Schwergewicht der Finanzpolitik auf einen Ausgleich des Aufwandes in den Einnahmen verlegt werden. **In erster Linie wird eine möglichst weitgehende Einschränkung der Verwaltungsausgaben angestrebt, was also den Erfolg der Forderung der Beamtenorganisationen auf eine Aufbesserung der Gehaltsansprüche von vornherein zweifelhaft erscheinen läßt.** Im Einklang mit den Voranschlägen des Finanzberaters Devey sollen ferner die Investierungsaufwendungen beschränkt werden, was aus allgemeinen ökonomischen oder staatspolitischen Erwägungen unumgänglich ist. Dabei ist vor allen Dingen an die Fortsetzung der Bauarbeiten im Gdinger Hafen, sowie den staatlichen Stickstoffwerken in Tarnow gedacht. **Besondere Schwierigkeiten dürften sich bei der Aufbringung der direkten Steuern ergeben, da die Steuerkraft der Privatwirtschaft angesichts der allgemeinen Krise für das neue Etatsjahr bedeutend geringer ist.** Auch bei anderen Einnahmepositionen wird das Finanzministerium mit geringeren Einkünften rechnen müssen, so daß mit Rücksicht auf die geringe Ergiebigkeit der Wirtschaft auch der Staatsaufwand beträchtlich wird reduziert werden müssen.

Die Unruhen in Palästina.

Die Verlustliste. — Die arabische Erregung. — Proteste in Amerika.

Das Kolonialministerium in London veröffentlichte am Dienstag spät abends eine weitere amtliche Erklärung über die Unruhen in Palästina, die besagt: Die britischen Streitkräfte sind Herr der Lage. In Jerusalem wie in Jaffa, wo die meisten der Uebergriffe stattfanden, ist die Ruhe wieder hergestellt. Das Land außerhalb dieser beiden Zentren ist gegenwärtig noch unruhig; arabische Uebergriffe auf zahlreiche verstreute jüdische Ansiedlungen dauern an. **Die Zahl der Opfer der Unruhen wird mit 143 Toten und 426 Verwundeten angegeben.** Getötet wurden 46 Moslems, 4 Christen und 93 Juden, verwundet, 118 Moslems, 39 Christen und 269 Juden.

Privatmeldungen aus Jerusalem sprechen von einer weiteren Zuspitzung der Lage. Diese Berichte liegen offenbar später als die amtliche Erklärung. Gleichzeitig wird offiziell mitgeteilt, daß in Haifa ein britischer Eisenbahninspektor am Sonntag von Arabern überfallen und so schwer verletzt wurde, daß er am Dienstag seinen Wunden erlegen ist. In Haifa sind nach der Ankunft bedeutender britischer Truppen am Montag früh größere Unruhen unterbunden worden. Kleinere Zusammenstöße dauern aber fast ununterbrochen an. **Die Haltung der Araber in Transjordanien** verursacht weiter starke Besorgnis. Die Araber sind in verschiedenen Gruppen nach der Grenze zu marschiert, offenbar in der Absicht, Palästina zu betreten. Die Grenzpolizei konnte sie bisher zurückweisen. Ob es auch hierbei zu ernsteren Zusammenstößen gekommen ist, ist vorläufig ungewiß.

Wie Reuter aus Jerusalem berichtet, sind im Laufe des Dienstag Panzerwagen eingesetzt worden, als eine Ansammlung von Arabern einen Angriff auf die Regierungsgebäude in Haifa unternahm. Bei diesem Zusammenstoß zwischen Arabern und der Polizei wurden drei Araber getötet, 25 verletzt. Die Araber setzten am Dienstag in Kastinia ihre Angriffe gegen die Juden fort, von denen fünf getötet wurden. Zur Vergeltung wurde von jüdischer Seite die arabische Niederlassung angezündet. Die Gesamtzahl der Verwundeten in Kastinia soll sehr bedeutend sein. In Jerusalem selbst ist es, namentlich in den Außenbezirken, trotz der Anwesenheit sehr starker britischer Truppen, zu Uebergriffen gekommen.

Aus Beirut wird berichtet, daß am Dienstag im jüdischen Teile von Damaskus eine Demonstration von 20000 Arabern stattfand, die der Unterstützung der Araber in Palästina galt. Starke britische Truppen wurden aufgeboten, um Uebergriffe zu verhindern. Im ganzen wird die Lage auf Grund der bis zum Dienstagabend eingegangenen Berichte noch immer als außerordentlich ernst beurteilt.

Französische Sicherheitsmaßnahmen in Syrien.

Paris, 28. August.

Die französischen Behörden in Syrien haben alle Vorkehrungen getroffen, um für den Fall eines Uebergriffs des arabisch-jüdischen Konfliktes gerüstet zu sein. Sofort nach Bekanntwerden der Unruhen in Palästina hat der Marineminister Leygues im Einverständnis mit Briand den Panzerkreuzer „Lamotte Piqué“ nach Beirut gesandt, um die dort in der Hauptsache aus zwei Torpedobooten bestehenden Orientstreitkräfte zu verstärken.

Ergebnisloser Ausgleichsversuch des englischen Oberkommissars.

London, 28. August.

Der amtierende britische Oberkommissar in Palästina, Luke, hat am Dienstag nachmittag den Versuch gemacht, Ausgleichsverhandlungen in Gang zu bringen. Er empfing den Grand-Mufti von Jerusalem und ersuchte ihn, gemeinsam mit ihm die Außenbezirke der Stadt zu besuchen und gleichzeitig einen religiösen Appell an die Araber zu richten. Der Mufti soll abgelehnt haben, in dieser Form einzugreifen. Er habe erklärt, daß die Bewohner in den Außenbezirken und auf dem Lande noch viel zu erregt seien, um auf diese Weise zur Ruhe gebracht werden zu können.

Kairo, 27. August.

Das arabische Blatt **„El Ahram“** schreibt: Die Versuche, in Palästina Frieden herzustellen, werden vergeblich bleiben, wenn die Regierung den Juden nicht klar macht, daß Palästina ein arabisches Land ist, dessen Einwohner aus Christen und Mohammedanern bestehen.

Washington, 27. August.

Präsident Hoover erklärte heute, die amerikanische Regierung sorge sich naturgemäß um die Sicherheit der amerikanischen Staatsangehörigen in Palästina. Er hoffe, daß es zu keinem weiteren Blutvergießen mehr kommen werde. — Eine Abordnung jüdischer Delegationen sprach heute bei Staatssekretär Stimson, Präsident Hoover, Senator Borah und dem britischen Botschafter vor.

Die rettende Ernte.

(Von unserem ständigen Berichterstatter.)

Pe. **Bukarest,** Ende August 1929.

Ein Jubelrausch geht derzeit durch Alt- und Neu-Rumänien. Von der Theiß und bis zum Dnjester, von den Karpathen bis zur Donau bildet die Ernte das Tagesgespräch. Und wirklich hat Rumänien heuer eine glänzende Ernte, so daß nicht nur der Inlandskonsum völlig gedeckt ist, sondern auch ein Ausfuhrüberschuß bleibt, der bisweilen auf 600—700 Millionen RM. geschätzt wird. Was nicht nur die Handels- und Zahlungsbilanz wieder aktiv gestalten wird, sondern mit einem Schlage die sonstigen Finanzschwierigkeiten des Landes löst. Auf diese Weise bestätigt es sich noch einmal, daß eine gute Ernte in Rumänien bis zu vier Mißernten auszugleichen vermag, wie auch, daß es von den früheren Regierungen falsch war, auf Kosten der Landwirtschaft eine Industrie künstlich ins Leben zu rufen.

Ebenso sehr, vielleicht noch mehr als das rumänische Volk, freut sich sicher auch die Regierung über diese rettende Ernte. Rettend aus den Finanzschwierigkeiten, rettend vor etwaigen innerpolitischen Komplikationen, denn noch nie ist in Rumänien eine Regierung gestürzt worden, wenn die Ernte gut und dadurch sowohl Bauer wie auch Städter zufrieden waren.

Für den gestürzten Bratianu gilt es trotzdem, den Kampf gegen die Regierung weiterzuführen. Bisher hat er ihn in recht origineller Weise geführt, und zwar hat er von Marienbad aus, wo er sich zu neuen Taten erfrischt, an die Unterführer der liberalen Partei in Siebenbürgen und Beßarabien Briefe gerichtet, in denen er der Regierung Maniu nicht mehr und nicht weniger als Landesverrat vorwirft. Wer die politische Geschichte Siebenbürgens und Beßarabiens kennt, der weiß, daß Siebenbürgen sich mit Maniu und daß Beßarabien sich mit Stere in langen Jahren gemeinschaftlichen Kampfes identifiziert haben. Man kann sich also die Wirkung dieser Briefe vorstellen: ein Proteststurm hat sich selbst unter den dortigen Mitgliedern der liberalen Partei erhoben, viele haben schon die Partei verlassen, die anderen warten auf den November, um es gelegentlich des Parteikongresses zu versuchen, Bratianu aus der Führerschaft der liberalen Partei zu verdrängen. Schon jetzt läßt sich sagen, daß die Allherrschaft der Bratianus ein Ende genommen hat. Was man bei ihrer deutschfeindlichen Einstellung nur begrüßen kann.

Sieht sich also die Regierung Manius durch Bratianus ungewollte Hilfe einer Erlahmung der Oppositionstätigkeit gegenüber, so scheint es doch, daß sie andererseits sich selbst Schwierigkeiten schafft, über die sie leicht stolpern kann. In Lupeni, im Kohlenrevier, hat eine unglückselige Hetze unter den Bergarbeitern diese zu Gewalttaten geführt. Nachdem sie die Arbeit niedergelegt hatten, stürmten sie das Elektrizitätswerk, „eroberten“ es auch und versuchten durch Ausschaltung des Stromes die Gruben zu ersäufen. Gegenüber einer solchen Handlung gab es für die Behörden selbstverständlich kein Zurück. Um jeden Preis mußten sie in den Besitz des Elektrizitätswerkes kommen und da die Arbeiter sich widersetzten, ist Blut geflossen. Ueber 20 Tote, mehr als 100 Verwundete sind zu beklagen, und

wenn man die Hetzer nunmehr zur Verantwortung ziehen will, ergibt sich das traurige Bild, daß der Regierungspräsident deren Arbeit unterstützt hatte. Weil das Bergwerk sich in liberalen Händen befindet, weil der Regierungspräsident aus der Oppositionszeit her einen Haß auf das Direktorium des Bergwerks hatte, hat er geglaubt, auch mit dem sündhaften Mittel der Arbeiterhetze operieren zu können. Ein Regierungspräsident, dem auch das Mittel des Bürgerkrieges recht ist, nur um daraus für die Partei und für sich viel herauszuschlagen, kann nicht mehr auf seinem Posten bleiben. Und solange die Regierung Maniu nicht den Mut aufbringen wird, sich auch eines populären Unterführers zu entledigen, darf sie sich nicht wundern, daß manche schon an ihren Versprechungen, eine bürgerliche Regierung sein und bleiben zu wollen, zu zweifeln beginnen. Was weder im Interesse der Regierung noch des Landes ist, welches auf die Unterstützung des Auslandskapitals für den Wiederaufbau angewiesen ist.

Die Optantenverhandlungen sind endgültig zerschlagen. Die direkten Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen haben zu keinem Ergebnis geführt, so daß die Budapester Regierung Bukarest eröffnen ließ, sie würde diese Frage auf der nächsten Ratssitzung zur Sprache bringen. Wie auch die juristische Seite dieser Frage aussehen mag, so durfte die Regierung Maniu nicht vergessen, daß die Optantenfrage als solche nur durch die ungesetzlichen Handlungen der früheren Regierungen heraufbeschworen wurde. Das Enteignungsgesetz ist dazu mißbraucht worden, um nicht nur den gesamten Grund und Boden der Optanten zu enteignen, sondern darüber hinaus auch deren Wälder, Schlösser und Parks, die selbstverständlich nicht die Bauern, sondern korrupte Politiker beinahe gratis erhalten haben. Dafür gebührt den Optanten auf jeden Fall eine Entschädigung, die, wenn nicht heute, so doch morgen ihnen zugesprochen werden wird. Leider vergiftet diese Frage die Beziehungen zwischen Rumänien und Ungarn. Mag sein, daß dies dem tschechischen Außenminister Benesch paßt — man spricht es ganz offen aus, daß Benesch am Scheitern der Verhandlungen schuld ist —, Rumänien hätte aber mehr Vorteil von einer Verständigung mit Ungarn gezogen.

So wird die Optantenfrage nochmals vor den Genfer Rat kommen. Unterliegt Rumänien, was nach dem Ausscheiden Chamberlains ziemlich wahrscheinlich ist, so wird die rumänische öffentliche Meinung nach dem Schuldigen rufen. Die Regierung kann sich dabei das Genick brechen — aber auch über Benesch' Rolle dürfte die hiesige öffentliche Meinung wenig erbaut sein. Was sicherlich nicht zur Konsolidierung der Kleinen Entente führen wird.

Im allgemeinen ist man jetzt in Bukarest auf die bisherigen Freunde schlecht zu sprechen. Briand hat eine derart schlechte Presse, wie sie seit Jahrzehnten kein französischer Minister in Bukarest gehabt hat. Sein ganzes Auftreten in der Reparationsfrage, wobei er von den Interessen der kleinen Staaten kaum Notiz nehmen wollte, seine Vorschläge im Haag, England auf Kosten der kleinen Staaten zu entschädigen, haben einen Sturm der Entrüstung in der gesamten hiesigen Presse entfacht. Fügt man noch hinzu, daß die öffentliche Meinung über die Tätigkeit des französischen Finanzkontrolleurs Rist nicht gerade erbaut ist, so läßt sich zusammen feststellen, daß heute, zehn Jahre nach Kriegsende, die Position Frankreichs in Bukarest ziemlich erschüttert ist. Wer davon bisher am meisten Nutzen zieht, ist England. England hat Maniu in den Sattel verholfen, Chamberlain hat den rumänischen Standpunkt in der Optantenfrage verteidigt, Snowden ist der Wortführer der kleinen Staaten im Haag, kurz, der englische Einfluß ist sehr im Steigen. Wobei aber festgestellt werden muß, daß schon durch die Eigenart ihrer ganzen Kontinentalpolitik die Downing Street niemals den Raum wird ausfüllen können, den der Quai d'Orsay bisher in der rumänischen Außenpolitik einnahm. Es ist Sache der anderen, die auch daran interessiert sind, ein Wort auf dem Balkan mitzusprechen und günstige Momente nicht vorbeigehen zu lassen, nur weil derzeit wichtigere Fragen auf der Tagesordnung stehen.



Ausdehnung der Unruhen in Palästina.

Die Kämpfe zwischen den Juden und Arabern in Palästina gehen mit unverminderter Heftigkeit weiter. Die bedrohliche Lage hat die britische Regierung zu verstärkten militärischen Anstrengungen veranlaßt. Von Malta sind vier Kriegsschiffe nach Palästina entsandt worden. Nach einer noch unbestätigten Meldung sollen die Kämpfe inzwischen auf Transjordanien und Syrien übergegriffen haben. — Das Bild zeigt das Damaskustor in Jerusalem, vor dem sich blutige Kämpfe abspielten.

Auf Deutschlands Kosten.

Die „Einigung" im Haag. — Snowden wird gegen Deutschland schroff.

Die deutsche Delegation trat heute morgen zu einer Sitzung zusammen, um ihren Standpunkt zu den Forderungen festzulegen, die die provisorische zwischen England und den vier Mächten erreichte Einigung an Deutschland stellt. Es stellte sich heraus, daß die von Deutschland geforderten Opfer noch größer sind, als bisher schon zu befürchten war.

Völlige Unklarheit herrscht noch über eine Erhöhung der Gesamtannuität im Betrage von vier Millionen Mark jährlich, die in der Gläubigervereinigung vorgesehen ist, ohne daß bisher zu ersehen ist, woher diese vier Millionen Mark kommen sollen. Wenn man die Hoffnung ausspricht, daß man nicht auch diese vier Millionen Mark jährlich von Deutschland verlangt, so ist diese Hoffnung kaum mehr als ein frommer Wunsch.

Dieses neue Opfer gesellt sich zu den anderen von Deutschland geforderten Opfern: dem völligen Verzicht auf die 300 Millionen Ueberschüsse und der Erhöhung der bedingungslosen Annuität um 42 Millionen Mark jährlich für jede praktisch in Frage kommende Zeitspanne, da die nach zwanzig Jahren eintretende Verringerung dieser bedingungslosen Annuität natürlich ein völlig illusorischer Ausgleich ist.

Die deutsche Delegation ist durch diesen Verhandlungsverlauf in eine verhandlungstechnisch äußerst schwierige Position getrieben worden. Wenn von deutscher Seite immer noch betont wird, daß man mit den Deutschland betreffenden Angeboten noch nicht befaßt worden sei, so kann man nur hoffen, daß diese Version lediglich formal zutrifft. Wenn man etwa erst in diesem Stadium beginnen wollte, die deutschen Bedingungen für diesen Tauschhandel durchsetzen zu wollen, so stände man vor einer Sisyphus-Arbeit. Es ist doch gar nichts anderes möglich, als daß bei der Vorbereitung dieses Angebots die für den Eventualfall der Annahme von Deutschland zu stellenden Forderungen angemeldet worden sind. Diese Forderungen, die den ganzen politischen Komplex und die Saarfrage betreffen, sollen nun in wenigen Stunden durchgepeitscht werden.

Die deutsche Delegation hat sich um 11 Uhr zu der neuen Sitzung der sechs Einladungsmächte begeben, wo ihre Zustimmung erörtert werden soll. Die gestern nacht noch erfolgte telephonische Einladung war lediglich ein Höflichkeitsakt. Man wollte die deutsche Delegation orientieren, bevor man das Communiqué über die prinzipielle Einigung an die Presse gab.

Heute nachmittag soll nun die politische Kommission zusammentreten, und man glaubt, sich in so kurzer Zeit über die für Deutschland entscheidenden politischen Belange einigen zu können, daß man für Donnerstag morgen mit der Schlußsitzung der ganzen Konferenz rechnet.

Nach den von der englischen Delegation noch in der Nacht gemachten Mitteilungen ist **die prinzipielle Einigung auf der folgenden Grundlage erfolgt:**

1. Erhöhung des englischen Teils an der Gesamtannuität: Der englische Teil wird um 40 Millionen Mark jährlich erhöht. Davon stammen 36 Millionen Mark jährlich aus den in Annuitäten umgerechneten Kapitalbeträgen. Diese Annuitäten werden von den übrigen Gläubigermächten England garantiert. In dieser Summe verschwinden die 300 Millionen Mark Ueberschüsse aus dem Dawes-Plan. Die Erhöhung der Gesamtofferte besteht überhaupt nur aus der Erhöhung des englischen Anteils an dem Ueberschuß.

2. Erhöhung des englischen Anteils an der bedingungslosen Annuität: England erhält eine bedingungslose Annuität von 96 Millionen Mark gegenüber den bisher angebotenen 88 Millionen Mark. Diese bedingungslose Annuität setzt sich aus drei Teilen zusammen:

a) Die gesamte von den Gläubigermächten garantierte Zusatzannuität von 36 Millionen Mark wird von England als bedingungslos anerkannt. England akzeptiert für diesen Betrag die Garantie der vier Mächte als gleichwertig der deutschen Transfergarantie unter dem Young-Plan.

b) 18 Millionen Mark jährlich erhält England aus dem unter dem Young-Plan noch übrigbleibenden Rest der bedingungslosen **Annuität** unter Zurücksetzung der Ansprüche der kleineren Staaten.

c) 42 Millionen Mark jährlich empfängt England aus der Erhöhung der bedingungslosen Annuität, die man von Deutschland mit der hier beschriebenen Manipulation mit der Dawes-Anleihe erhält. Es wird also ein bisher veränderlicher Bestandteil der bedingungslosen Annuität in einen gleichbleibenden Bestandteil verwandelt. Dieser gleichbleibende Bestandteil von 42 Millionen Mark für die nächsten zwanzig Jahre wird England zugesprochen. Die Fiktion, daß die durchschnittliche bedingungslose Annuität 660 Millionen Mark bleibt, wird aufrechterhalten.

3. Ueber die Sachlieferungsabkommen hinaus hat Italien sich zu einem weiteren Kohlenbezug von England verpflichtet: Hierüber wird ein besonderes Abkommen abgeschlossen. Das Abkommen betrifft einen Kohlenlieferungsvertrag der italienischen Staatsbahnen mit England über eine Million Tonnen Kohlen jährlich auf vorläufig drei Jahre. Da Italien schon innerhalb des Sachlieferungsabkommens einen Mehrbezug von England von 500 000 Tonnen versprochen hat, erhält die englische Kohlenausfuhr eine garantierte Mehrausfuhr von 1,5 Millionen Tonnen, die natürlich letzten Endes von der deutschen **Kohlen**ausfuhr abzuziehen ist.

*

Kurz nach 1 Uhr war die Sitzung der Einladungsmächte beendet. Von deutscher Seite wurde mitgeteilt, daß diese Sitzung der Aufklärung über diejenigen Punkte der gestrigen grundsätzlichen Vereinbarung zwischen England und den vier Mächten diente, die Deutschland betreffen. Eine weitere Aufklärung hat sich als erforderlich herausgestellt. Zu diesem Zwecke werden die Finanzsachverständigen der beteiligten Regierungen sich in Verbindung setzen und noch heute mittag zusammentreten.

Die deutsche Delegation hat ferner ihren Standpunkt dahin klar gemacht, daß ihre Zustimmung, ohne Rücksicht auf das Ergebnis der Untersuchung durch die Finanzsachverständigen, von einer Regelung der politischen Fragen im deutschen Sinne abhängig ist.

Man hat daher beschlossen, daß heute nachmittag um 3 Uhr die sogenannte Rheinlandkonferenz unter Hendersons Vorsitz zusammentritt, damit der Versuch gemacht werden kann, eine Regelung hier noch vor 4 Uhr zu finden.

Um 4 Uhr nachmittags folgt dann wieder die Sitzung der sechs Einladungsmächte, um zu dem Ergebnis der Untersuchung der Finanzsachverständigen und der Rheinlandkonferenz Stellung zu nehmen.

„Matin" über Aeußerungen Snowdens.

Paris, 29. August. (R.) Der Sonderberichterstatter des „Matin" im Haag berichtet über die Auseinandersetzung zwischen Stresemann und Snowden in der heutigen Nachtsitzung der Vertreter der sechs einladenden Mächte: Snowden erklärte, daß die Forderungen der Gläubigermächte an Deutschland unanfechtbar seien. Es sei die Pflicht Deutschlands, ihnen zu entsprechen. Er ist so weit gegangen, daß Stresemann sein Erstaunen darüber aussprach, Snowden so reden zu hören, während er vor seinem Eintritt in die Regierung sich in der gleichen Angelegenheit viel entgegenkommender gezeigt habe. **Hierauf erwiderte Snowden, daß die Rede eines einfachen Abgeordneten und diejenige eines Ministers nicht ein und dasselbe seien. Als Mitglied der englischen Regierung habe er das Recht, eine andere Auffassung zu haben als früher.**

Reuter über die gestrigen informellen Besprechungen im Haag.

London, 29. August. (R.) Zu den gestrigen Abendbesprechungen im Hotel der englischen Delegation meldet der Haager Korrespondent von Reuters Büro: Dr. Wirth, der sehr ernst ausgesehen habe, als er das Beratungszimmer verließ, habe ihm erklärt: **„Wir haben uns nicht geeinigt. Die Beratungen werden heut fortgesetzt werden."** Während der Sitzung erhob Dr. Wirth gegen eine Bezahlung der Besatzungskosten nach dem 1. September leidenschaftlich Einspruch, von Dr. Stresemann und den anderen deutschen Vertretern unterstützt. In den anderen Fragen sind die Meinungsverschiedenheiten nicht so groß.

Haag, 29. August. (R.) Die gestrigen Abendbesprechungen im Hotel der englischen Delegation dauerten bis etwa 2 Uhr morgens. Sie führten zu keinem abschließenden Ergebnis, da sowohl in der Frage der Besatzungskosten, wie in derjenigen der Umstaffelung der ungeschützten Teile der Annuitäten Meinungsverschiedenheiten fortbestehen. Die Verhandlungen werden heute vormittag voraussichtlich fortgeführt werden.

Der eiserne Schatzkanzler.

Unter dieser Ueberschrift schreibt die **„D. A. Z."** in Berlin folgende interessante Bemerkung:

„Der Sieg Snowdens ist nicht hundertprozentig, aber doch ein Sieg auf der ganzen Linie. Von den drei englischen Forderungen, die gestellt worden sind, hat Snowden die beiden ersten Forderungen bis zu rund 80 Prozent durchgesetzt, nämlich die Erhöhung des englischen Gesamtanteils und die Erhöhung der englischen Beteiligung an den bedingungslosen Zahlungen. Die dritte Forderung, die über die Sachlieferungen, hat eine Lösung gefunden, die die Engländer als eine hundertprozentige Befriedigung ihrer Wünsche buchen können, wenn man nämlich von vornherein von ihren Forderungen abstrich, was als Verhandlungstauschobjekt gedacht war.

In dieser Sachlage kann es sich für Deutschland nur darum handeln, den Weg Snowdens zu gehen. Ueber drei Wochen hat man hier über Dinge verhandelt, die zwar für England von grundsätzlicher und wichtiger, aber keinesfalls entscheidender Bedeutung waren. Für Deutschland stehen aber Dinge auf dem Spiele, die für die Nation lebenswichtig sind und auf Generationen hinaus unsere Zukunft beeinflussen müssen. Die Forderung der Stunde ist also, das in den letzten Wochen erschütterte Abhängigkeitsverhältnis zwischen den politischen und finanziellen Fragen wiederherzustellen, also die Zustimmung zu der Annahme des Young-Planes von der Befriedigung der deutschen politischen Wünsche abhängig zu machen.

Das ist eine Aufgabe, die Zeit erfordert. Diese Aufgabe soll auch Zeit erfordern. Die finanzielle Ultimoangst ist hoffentlich überwunden. Man versichert uns, daß eine solche finanzielle Ultimoangst gar nicht bestanden habe. Die Vorbelastung durch die deutsche Demarche läßt sich damit aber nicht ableugnen. Möglich aber ist es, diese Vorbelastung mit einem kühnen Entschluß abzuwerfen, um an die neuen, viel größeren Aufgaben unbelastet heranzugehen. Wenn es drei Wochen lang eine schleichende Snowden-Krisis gab, so kann es auch nicht schaden, wenn es ein paar Tage lang eine deutsche Krisis gibt. Von allen Seiten, auch von Briand und von Henderson, ist versichert worden, daß die Rücksicht auf das Genfer Datum, das Zusammentreten des Völkerbundsrates, keiner-



Die Frau im Segelflugsport

Fräulein Clara Thomas, Studentin der deutschen Hochschule für Leibesübungen, die als erste Frau die Gleitfliegerprüfung A in der Segelfliegerschule in Rossitten bestand.

Ausstellungskalender.

Sonnabend, 31. August: Eröffnung der Gartenausstellung; Brillantfeuerwerk.

Sonntag, 1. September: Eröffnung der Eisenbahn-Ingenieur-Tagung.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 29. August.

Wenn der schwer Gedrückte klagt,
Hilfe, Hoffnung sei versagt,
Bleibet heilsam fort und fort
Immer noch ein freundlich Wort.

Goethe.

Aus dem Jahresbericht der Evangelischen Diakonissen-Anstalt.

Dem soeben im Druck erschienenen Jahresbericht der Evangelischen Diakonissen-Anstalt für die Zeit vom 1. Juli 1928 bis 30. Juni 1929, erstattet von Pastor Sarowy, seien folgende Angaben entnommen:

Am 29. Juni 1929 wurde das 63. Jahresfest gefeiert mit dem 50jährigen Diakonissen-Einsegnungsjubiläum der Frau Oberin Ida Laube und dem 25jährigen Diakonissen-Jubiläum von Schwestern und der Diakonissen-Einsegung von Schwestern. Im Jahre 1928 traten 21 Probeschwestern ein, in der ersten Hälfte des laufenden Jahres 6 Probeschwestern. Den Beruf verlassen haben 11 Schwestern. In die Ewigkeit heimgerufen wurden 4 Schwestern. Die Gesamtzahl der Schwestern am 1. Januar 1929 war 357, so daß eine kleine Zunahme zu verzeichnen war. Im Feierabend waren 23 Schwestern, für längere Zeit beurlaubt 5, pensioniert eine. In den Vorstand traten neu ein Rittergutsbesitzer von Delhaes auf Borówko und Landgerichtsrat a. D. Klawun aus Posen. Aus der Zahl der Aerzte schied der Assistenzarzt Dr. Ernst aus, um in Schlesien einen größeren Wirkungskreis zu übernehmen. An seine Stelle trat mit dem 1. Juli 1929 Dr. Rużycki. — Das Krankenhaus hat im Berichtsjahr wesentliche Verbesserungen erfahren. Auf Anregung der Aerzte haben wir unsere Tuberkulose-Station, die seit dem Bau unseres Krankenhauses im Haupthaus untergebracht war, in das Isolierhaus verlegt. Leider reichen die Betten für Tuberkulose-Kranke in den Krankenhäusern der Stadt Posen bei weitem nicht aus. Deshalb ist unsere Tuberkulose-Station immer bis auf den letzten Platz belegt, und bei der langen Behandlungsdauer dieser Kranken können Neuaufnahmen nur selten stattfinden. Es ist deshalb bei der Unterbringung von Tuberkulösen in unserem Hause unbedingt notwendig, vorher anzufragen, wann etwa ein Platz frei wird. Das empfiehlt sich aber auch bei den anderen Kranken. Denn unser Krankenhaus ist ständig stark in Anspruch genommen, so daß häufig Kranke, die unangemeldet kommen, nicht Aufnahme finden können. Im Jahre 1928 wurden 2807 Kranke verpflegt (Zahl der Pflegetage: 73 904). Davon waren 1292 männliche, 1515 weibliche. Der Religion nach waren 1330 evangelisch; 1441 römisch-katholisch; 29 mosaisch; fünf griechisch-katholisch; 2 religionslos. Die Zahl der ausgeführten Operationen betrug 808. In dem Siechenheim in Posen, Zagorze 15, standen 29 evangelische Frauen in der Pflege unserer Schwestern. Im Johannenhause wohnten 80 Damen: Lehrerinnen, junge Mädchen und ältere Damen. Auch dort haben wir empfindlichen Raummangel, um so mehr, da wir darauf angewiesen sind, dort eine Anzahl unserer Feierabend-Schwestern unterzubringen, weil die hierfür im Mutterhaus vorgesehenen Plätze bei dem Aelterwerden unseres Werkes nicht mehr ausreichen. Unser Haus in Prinzenthal bei Bromberg findet seit Jahren als Töchterpensionat für Lyzeumsschülerinnen Verwendung und war immer voll besetzt. Außerhalb unseres Mutterhauses arbeiteten von unseren Schwestern 286 auf 126 Arbeitsfeldern. Auf den Gemeindepflegestationen wurden 14 498 Kranke gepflegt mit 2972 Nachtwachen, 29 010 Tagespflegen. Es wurden besucht 161 746 Kranke, 20 691 Arme, auf dem Lande 3989 Kranke. Landfahrten waren 2489, in der Säuglingspflege waren 74 Kinder. In den Krankenhäusern wurden 3337 Kranke gepflegt. Die Zahl der Pflegetage betrug 81 272, die Zahl der Nachtwachen 1319. Im Krankenhaus des Mutterhauses wurden außerdem 2807 Kranke in 73 904 Tagen gepflegt, auf der Säuglingsstation des Mutterhauses 80 Kinder mit 8108 Pflegetagen. In den 9 Kleinkinderschulen waren 419 Kinder, in den 2 Kinderheimen 94, in den 2 Waisenheimen 55, in dem Kinder-Säuglings- und Mütterheim waren 157 Kinder, 27 Säuglinge, 28 Mütter. In der Mündelpflege befanden sich 80 Kinder. Das Mädchenheim beherbergte 545 Mädchen in 1557 Nächten. Das Mädchenstift hatte 33 Zöglinge, das Altersheim 10 Pfleglinge. In der Haushaltungsschule waren in zwei Kursen 40 Schülerinnen, außerdem wurden zwei Freizeiten gehalten, an welchen 17 frühere Schülerinnen teilnahmen. In der Bibelschule waren in zwei Krusen 36 Schülerinnen und in einem Wiederholungskursus 14 Schülerinnen. In dem Alters-, Siechen-, Krüppel- und Blindenheim wurden 32 Alte, 20 Sieche, 15 Krüppel und 10 Blinde in zusammen 18 250 Tagen verpflegt. In den beiden Alumnaten waren 76 Schüler und Schülerinnen, in den drei Erholungshäusern 113 Gäste, im Damenstift 80 Pfleglinge. Im Interesse der Wohlfahrtspflege wurden 474 Besuche gemacht, außerdem Fürsorge- und Ermittelungsbesuche. Die Schwestern waren noch tätig in Jungfrauen-Vereinen, Jugendbund, in der Frauenhilfe, Frauenverein, zur Beaufsichtigung in Privatschulen, Wiege- und Mütterberatungsstunden, Kindergottesdienst, Religionsunterricht, Konfirmandenunterricht, Lesegottesdiensten, Gesangstunden, Kirchenkassen, Organistendienst, Schriftenverbreitung, Handarbeitsstunden, Soldatenbewirtung, Großmütterchen-Kaffee, Suppenküchen, Versorgung von Kriegshinterbliebenen, Kriegsbeschädigten und Veteranen. Vom 3. bis 6. Juni 1929 tagte in unserem Mutterhause die VI. Konferenz der Evangelischen Diakonissenhäuser Polens. Unser Evangelischer Volkskalender, der für das Jahr 1929 im 69. Jahrgang erschien, fand in den Gemeinden wieder freundliche Aufnahme und weite Verbreitung.

Diakonenheim Zinsdorf.

Die evangelische Diakonenanstalt Zinsdorf, die bei dem gegenwärtigen Pfarrermangel unseres Gebietes den Gemeinden ausgebildete Laien für den kirchlichen Dienst zur Verfügung stellen will, zählt augenblicklich achtzehn Brüder. Davon sind drei soeben mit der theoretischen Ausbildung fertig geworden und werden nun praktisch im Gemeindedienst, in der Jugendpflege und der Krankenpflege ausgebildet. Drei andere haben ihre Ausbildung durch den Militärdienst unterbrechen müssen. Die Ausbildung erstreckt sich in der Hauptsache auf religiöse Fächer, also Altes und Neues Testament, Kirchengeschichte, Katechismus, Glaubenslehre und Innere Mission. Dazu kommen einige allgemeine Fächer, besonders der Unterricht im Polnischen. Auch Musikunterricht wird eifrig gepflegt, und daneben werden auch körperliche Uebungen, landwirtschaftliche Arbeit und dergleichen vorgenommen. Die Diakonenschüler nehmen am kirchlichen Leben der Gemeinde Zinsdorf regen Anteil. Sie arbeiten praktisch mit im Kindergottesdienst und helfen vor allem in der Arbeit an der männlichen Jugend. Außer ihrem regelmäßigen Unterricht haben die Diakonenschüler reichlich Gelegenheit, an Veranstaltungen teilzunehmen, denen das Zinsdorfer Haus seine Pforten öffnet. So fanden ein Posaunenkursus, eine Jungbauernfreizeit, zwei Singewochen und zwei Jugendführer-Lehrgänge statt. Außer den Diakonen nahmen auch noch einige Lehrer an den Kursen teil, die für die kirchliche Arbeit vorgebildet wurden. Insgesamt stehen nunmehr zehn durch das Heim gegangene junge Männer in kirchlicher Arbeit. Im Hinblick auf die große kirchliche Not ist dies nur eine kleine Schar, aber ein vielversprechender Anfang, der sich hoffentlich in der Zukunft bewährt.

Einschreibungen an der Posener Universität.

Das Sekretariat der Posener Universität gibt bekannt: Der Anmeldetermin für die Fakultäten Medizin einschließlich Sport und Gymnastik, Humanistik (Philosophie), Pharmazie, Land- und Forstwirtschaft ist für die Zeit vom 1. bis 15. September d. J. und für die Fakultäten Jura und Nationalökonomie, Mathematik und Naturwissenschaften vom 16. bis 30. September festgesetzt worden. Zur Anmeldung ist persönliches Erscheinen erforderlich. Die Zahl der Aufnahmen an allen Fakultäten mit Ausnahme der humanistischen und pharmazeutischen ist begrenzt, für die volkswirtschaftlich-juristische jedoch nur für das erste Jahr der juristischen Abteilung. Dem Aufnahmegesuch, das an das betreffende Dekanat zu richten ist, ist beizufügen: a) Geburtsurkunde im Original, b) Reifezeugnis im Original, c) Lebenslauf (eigenhändig geschrieben), d) Militärpapiere, sofern der Antragsteller im militärpflichtigen Alter ist, e) Führungszeugnis (dies betrifft nicht die Kandidaten(innen), die im laufenden Kalenderjahre das Gymnasium beendet haben). Die Kandidaten(innen) für das pharmazeutische Studium müssen außerdem drei Photographien (8×4) beifügen. An der medizinischen Fakultät wird ein Wettbewerb der Abiturientenzeugnisse verpflichten. Den Vorrang werden an dieser Fakultät die Absolventen von Gymnasien klassischen oder humanistischen Typs haben. Die Absolventen mathematisch-naturwissenschaftlicher Gymnasien müssen sechs Jahre Latein nachweisen. An der volkswirtschaftlich-juristischen Fakultät wurde der Vorrang für das erste Jahr juristischen Studiums den Absolventen klassischer oder humanistischer Gymnasien eingeräumt. Die Kandidaten(innen) für das pharmazeutische Studium müssen eine Prüfung in Mathematik oder Physik ablegen; diese Prüfung findet am 30. September d. J. statt. Das Dekanat der medizinischen Fakultät und die Direktion der pharmazeutischen Abteilung befinden sich im Collegium Majus (Schloß, ul. Wjazdowa 1), alle übrigen Dekanate befinden sich im Collegium Minus (Waly Wazów 26). Nähere Auskunft in allen Studienangelegenheiten erteilt der Schrift-

Café im Spätsommer.

Von Georg Brandt.

Ein großes, riesiges Lokal. Ich sitze ziemlich in seiner Mitte, und es ist wie an dem Scheidepunkt zwischen Sommer und Herbst-Winter. Denn hier, zur Rechten von mir, ist noch helles natürliches Tageslicht; immer heller werdend, je näher es der großen Glasscheibe zu geht, die auf den weiten Platz draußen hinaussieht. Und hier, zur Rechten hin, ist noch der volle schöne Spätsommer. Man sieht in die Blätterhelle; grüne Bäume, sommerliches Leben, frei blühende Blumen.

Aber hier zu meiner Linken, schon ganz nahe bei mir, da ist die Teilung: Eine weite Halle, gemattete Scheiben, offenbar zu einem Hof hin, eine halbe nahwinterliche Dämmerung, und da sind auch schon einige Lampen an der Wand angegangen. Und schon ist dieser trauliche Lampenschirm da, der Frühwinter ist da, der den Menschen vom Draußen hineinzieht in den Innenraum, in die Deckung des Innenraums und auch wohl in das eigene Innere, in ein nachdenkliches Sinnen. Schon auch beginnt die kleine Kapelle sich einzustimmen, das anstreichende A der ersten Geige summt durch den Raum. Nun beginnen sie. Und es ist nicht mehr das Ueberflüssige, das fast Belästigende, als das Musik — auch gute — in sommerliche Hitze wirkt: hier in diesem Raum wintert sich's schon ein, die Musik beginnt wieder zu sprechen, den Menschen anzugehn, ihn anzudringen. Und hier an der Durchgangswand zu dem Hallenraum schimmert auch schon der Wandleuchter auf: ein Blaker, in reinem Metall und ganz gut gearbeitet; und im Geiste ziehen mir solche Blaker vorbei: alte gotische und solche des Barock, und ich muß denken, daß die freilich noch anders waren; auch hätte der Gotiker seinen Blaker nicht, wie hier, auf eine geschnitzte Rosette gesetzt.

Die kleine Kapelle ist in vollem Spiel. Ich sehe von meinem Platz aus so recht nur den ersten Geiger, da er steht — die andern sitzen — und so höre ich nicht nur, sondern sehe auch, wie von selbst, seinem Spiele zu. Er spielt nicht affektiert — wie an solcher Ortlichkeit nicht selten —, sondern im Gegenteil, recht gesund. Ich bemerke ein recht gutes Spiel am Frosch des Bogens, dann wieder einen gesunden langen Strich, und jetzt flattert auch, gut und richtig sitzend, eine kleine Folge von Doppelgriffen auf; und ich muß denken, wie viel im Wettbewerb der Kräfte und im modernen Konkurrenzkampf selbst an solchem Ort an gutem Können, ja selbst an Kunst, verlangt wird.

Doch nun stehe ich auf und schreite heraus, da zur Rechten zu, ins Hellere, Helle, und trete ins Freie, und hier ist Wärme und Sommer; Spätsommer, aber Sommer doch.

Ein neuer Polenroman.

Gar oft erleben wir Deutschen in Polen die traurige Ueberraschung, wie wenig von unserem Schicksal und unserer alten deutschen Geschichte nicht nur Engländer und Franzosen, sondern auch unsere deutschen Brüder wissen, und wie falsch sie unsere Lage und unsere Verhältnisse beurteilen. Artikel und Broschüren, Vorträge und statistische Aufstellungen sind wohl nützlich und wertvoll für den politisch denkenden Menschen. Sie lassen aber doch den warmen Herzenston vermissen, der von Mensch zum Menschen redet und der Darstellung erst Leben und Farbe gibt. Das kann nur eine Dichtung tun, die schöpferisch alle die Menschenschicksale gestaltet, von denen Tatsachendarstellungen und Zahlen nur andeutend reden können. Auf solch eine Dichtung haben wir ein volles Jahrzehntlang warten müssen, obwohl wir ein wenig mit Neid sahen, wie andere Grenzland- und Auslandsnot ihren Weg zum deutschen Schrifttum fand. Wir denken an das Elsaß, an Südtirol und Schleswig-Holstein.

Da erreicht uns soeben die Nachricht, daß die durch mehrere bedeutende Romane bereits bekannte Schriftstellerin Friede H. Kraze soeben ein Buch vollendet hat, das unter dem Titel „Brüder in Not" sich mit unserem Schicksal befaßt. Friede H. Kraze ist aus Krotoschin gebürtig, und gehört damit zu uns. Ihre Liebe galt immer dem Osten und östlichen Problemen. Besonders bekannt geworden ist ihr letztes Buch „Die Freiheit des Kolja Iwanoff", das sich mit der Frage der russischen Leibeigenschaft vom psychologischen Standpunkt aus beschäftigt. Kurz nach Vollendung dieses Buches wandte sie sich dem Schicksal ihrer alten Heimat zu und hat sich grundlegend mit der Geschichte des Deutschtums in Polen in ferner und jüngster Vergangenheit beschäftigt. Ihre Studien vervollständigte sie durch einen mehrwöchigen Besuch in unserem Lande, das sie besonders um seiner Menschen willen kennen lernen wollte. Wir dürfen mit Recht auf den neuen Roman gespannt sein, der etwa im Oktober im Verlag Wollermann Braunschweig erscheint und jetzt bereits vom „Tag" veröffentlicht wird.

Der bekannte Berliner Generalsuperintendent D. Dr. Dibelius, der sich schon oft als ein treuer Freund der Deutschen in Polen und ein guter Sachkenner unserer Lage erwiesen hat, urteilt in einer einführenden Besprechung folgendermaßen:

„Ich habe die Gelegenheit gehabt, den Roman „Brüder in Not" von Friede H. Kraze im Manuskript zu lesen. Es war mir wie eine Erlösung, daß sich endlich einmal eine Feder gefunden hat, die das Schicksal unserer Brüder und Schwestern in der Grenzmark zu dichterischer Darstellung bringt. Das große Vertrauen, das wir der dichterischen Kraft von Friede H. Kraze seit ihrer „Freiheit des Kolja Iwanoff" entgegenbringen, wird durch den neuen Roman nicht enttäuscht. Die Menschen der Ostmark treten uns blutvoll entgegen, umbrandet von dem leidenschaftlichen Haß des Polenvolkes, aber zu jedem Opfer bereit, wenn es gilt, den Heimatboden zu verteidigen und dem Glauben der Väter die Treue zu halten. Der Roman sollte in jedem deutschen Hause christlicher Art gelesen werden. Ein künftiges Geschlecht wird daran lernen, was es der Treue der jetzigen Generation schuldig ist"

Zu Karl Haushofers 60. Geburtstag

hat sich im Septemberheft der „Zeitschrift für Geopolitik" ein ausgewählter Kreis versammelt, um dem Jubilar seine Verehrung darzubringen. Eine stolzere Bejahung der Lebensarbeit läßt sich kaum denken: der von Haushofer geprägte Begriff der „Geopolitik" erfüllt diese fast 150 Seiten, durchdringt die Mitarbeiter, unter denen Geheimrat Duisberg-Leverkusen, Generalleutnant Ritter von Ruith, der Wehrkreiskommandeur München, Geheimrat Wiedenfeld, Leipzig, der Inder Taraknath Das und andere mehr auffallen. Die Bedeutung von Karl Haushofers Wirken faßt Geheimrat Duisberg, Vorsitzender des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, in den Worten zusammen: „Wenn wir unser altes Ansehen in der Welt wiedergewinnen und unserer Wirtschaft wieder einmal eine Blütezeit erringen können, dann verdanken wir das auch Haushofer, dem erfolgreichen Wissenschaftler und getreuen „Ekkehard" der heranwachsenden Generation."

wart des Vereins Deutscher Hochschüler in Posen, stud. rer. pol. Georg Primas, Posen, ul. Skośna Nr. 8 (fr. Am Berliner Tor).

Eine Verkehrswoche in Posen.

Heute, Donnerstag, vormittag hielt der Polizeidirektor Mizgalski mit Vertretern der Presse eine Besprechung ab, um mit ihnen den Zweck einer für die nächste Woche, d. h. also vom 2. bis 7. September einschl. in Posen geplanten „Verkehrswoche über das Gehen und Fahren auf den Straßen" zu erörtern. Derartige Verkehrswochen haben auch in anderen Städten besonders des Auslandes vielfach stattgefunden und haben den Zweck, die Gefahren des gesteigerten Straßenverkehrs, namentlich soweit sie mit der Zunahme des Kraftwagenverkehrs verknüpft sind, auf das Mindestmaß herabzudrücken. Die hiesige Verkehrswoche bezweckt einmal zunächst eine freundschaftliche Belehrung der Kraftwagenführer in der Form, daß in den Hauptstraßen der Stadt sämtliche Kraftwagenführer von einer Polizeikommission in Kraftwagen, die vom Automobilklub zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt werden, bei einer Uebertretung der Kraftwagenvorschriften angehalten und belehrt werden. Eine Bestrafung ist einstweilen noch nicht geplant. Erst später, nach Ablauf der Verkehrswoche, gedenkt die Polizei gegebenenfalls mit Strafen vorzugehen. Der andere Sündenbock für die Gefahren des Straßenverkehrs ist das liebe Publikum, das ebenfalls belehrt werden soll. Auf das Publikum im allgemeinen glaubt die Polizei im Gegensatz zu der vieler ausländischer Großstädte ohne Strafen ausschließlich durch freundliche Belehrung einwirken zu können. Das Publikum soll zu diesem Zwecke praktisch über die Straßen geführt werden, wobei die Polizei sich der Mithilfe der Skauts bedienen wird. Jedem Missetäter wird dann auch eine gedruckte Instruktion mit „Geboten", die beim Ueberschreiten der Straßen zu beachten sind, in die Hand gedrückt werden. An den gefährlichsten Straßenecken soll der Polizeidienst gleichzeitig von zwei Schutzmännern wahrgenommen werden. Die bei der Verkehrsregelung zu beachtenden „Gebote" werden im „Pos. Tagebl." in deutscher Uebersetzung veröffentlicht werden. hb.

× **Der Wiederbeginn des Schulunterrichts in den Posener Schulen.** Das Posener Schulkuratorium bittet uns um die Veröffentlichung folgender Mitteilung: Im Zusammenhang mit dem verstärkten Ausflugsverkehr der Schulen zur Besichtigung der Landesausstellung wird der Unterricht in den Posener Volksschulen erst gegen Ende September beginnen. Das genaue Datum des Schulbeginns und das Einschreibedatum wird in diesen Tagen vom Schulinspektorat der Stadt Posen bekanntgegeben werden. Schulen, die an der Peripherie der Stadt liegen, wie in Starołęka, Główno, Winiary oder Eichwald, beginnen mit dem Unterricht am normalen Termin, also am 3. September d. Js. Die Mittelschule auf der ul. Działyńskich 5, beginnt am 16. September mit dem Unterricht. Alle Mittelschulen, Gymnasien und Lehrerseminare in Posen beginnen gleichfalls am 16. September den Unterricht. Die Berufsschulen Posens beginnen mit dem Unterricht am 3. September, mit Ausnahme der weiblichen Handelsschule, in der der Unterricht erst am 10. September aufgenommen wird. In allen anderen Schulen des Posener Bezirks außerhalb der Stadt Posen beginnt der Unterricht am 3. September des laufenden Jahres.

Anmerkung der Schriftleitung: Bezüglich des Wiederbeginns des Unterrichts am Deutschen Gymnasium und im Below-Knotheschen Lyzeum bleibt es bei dem mitgeteilten Datum, Mittwoch, 4. September.



Eine praktische Neuerung für den Landwirt.
Auf der am 25. August eröffneten Leipziger Herbstmesse wird diese aus Egge und Pflug kombinierte Maschine gezeigt, die mit einem Motor betrieben wird.

× **Im Below-Knotheschen Lyzeum** beginnt der Unterricht am Mittwoch, 4. September, 9 Uhr vormittags; für Lernanfänger erst um 10 Uhr. Lernanfänger müssen vor dem Eintritt in die Schule zum zweiten Male geimpft sein.

× **Das zweite diesjährige Reit- und Fahrturnier der Welage** findet, wie aus der Anzeige in der heutigen Ausgabe zu ersehen ist, am Sonntag, dem 1. September d. Js., in Zalesie, Kreis Schubin, statt. Soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, sind sehr viele Nennungen für die einzelnen Konkurrenzen, ganz besonders für die Jagdspringen, eingegangen. Eine besondere Zugnummer ist das Vorfahren einer Quadrille von sechs Zweispännern, gefahren von Mitgliedern der Turniervereinigung. Wir weisen auf dieses Turnier empfehlend hin und geben der Hoffnung Ausdruck, daß der Besuch groß sein wird. Die Lage des Turnierplatzes ist sehr günstig direkt am Bahnhof Szaradowo—Zalesie, so daß irgendwelche Fahrgelegenheit zum Turnierplatz nicht in Anspruch genommen zu werden braucht.

× **Die Auswanderung aus Polen.** Laut Angaben des Statistischen Amtes haben im Jahre 1928 186 630 Personen Polen verlassen, während im Vorjahre 147 614 Personen ausgewandert waren. Nach europäischen Ländern begaben sich 122 049 Personen, davon nach Frankreich 32 145 und nach Deutschland 85 372. Nach überseeischen Ländern begaben sich 64 581 Personen, davon nach den Vereinigten Staaten 8507, nach Kanada 27 036, nach Argentinien 22 007 usw. — Zurückgekehrt nach Polen sind im Berichtsjahre 119 060 Personen.

× **Bahn-Flugkarten.** Das Eisenbahnministerium arbeitet augenblicklich an einem Projekt zur Einführung von Bahn- bzw. Flugkarten. Diese Karten würden den Passagieren ermöglichen, einen Teil ihrer Reise auf den schon bestehenden Fluglinien fortzusetzen. Das Projekt sieht auch eine Erneuerung des Post- und Warentarifs vor.

× **Fernsprechverbindungen mit Verkehrsflugzeugen?** Im Departement für Aeronautik des polnischen Kriegsministeriums werden zurzeit Versuche über die Einführung eines Fernsprechdienstes zwischen Flugzeugen und den örtlichen Fernsprechnetzen unternommen. Zu diesem Zweck sollen die Flugzeuge mit Radioapparaten ausgerüstet werden. Diese Arbeiten sind, nach polnischen Pressemeldungen, soweit vorgeschritten, daß bereits Ende des Monats ein offizieller Versuch gemacht wird. Diese Fernsprecheinrichtung, die bisher in Europa noch nicht benutzt worden ist, würde in den Verkehrsflugzeugen eingebaut werden.

× **Die polnischen Kinder aus Westfalen,** die in Polen längere Zeit in Ferienkolonien untergebracht waren, verlassen Polen in zwei Partien: morgen, Freitag, werden 1000 Kinder und am 2. September 950 Kinder abreisen.

× **Beseitigung eines Mißstandes.** An der Ecke der ul. Towarowa (fr. Colombstraße) und ul. Przemysłowa (fr. Margaretenstraße) entstand jetzt regelmäßig des Morgens bei der gesteigerten Kohlenabfuhr vom Güterbahnhof, sobald das Tor geöffnet wurde, eine heillose Konfusion, indem die beladenen Kohlenwagen teilweis ineinanderfuhren und der Straßenbahnverkehr an jener Stelle nur mit erheblichen Schwierigkeiten sich abspielte. Seit gestern regeln Schutzmannsposten in dankenswerter Weise diesen Verkehr.

× **Pech.** Dienstag abend stahl der Maler Maksymilian Bartkowiak in der Wasserstraße ein herrenloses Rad und flüchtete damit. Er wurde von dem Eigentümer verfolgt und kam unter einen Straßenbahnwagen zu liegen. Das Rad wurde zertrümmert und der Radler nach Anlegung eines Notverbandes in Haft genommen.

× **Warnung vor einem Schwindler.** Die Posener Polizei warnt die Kaufleute und die übrige Bevölkerung vor einem Betrüger, der in der Uniform eines polnischen Hauptmanns in einen braunen Sommerpaletot gekleidet ist. Der Betrüger zählt ungefähr 22 bis 24 Jahre, ist mittlerer Größe, schlank, hat rundes Gesicht ohne Bartwuchs. Nicht nur in Posen, sondern auch in Gnesen hat er mehrere Kaufleute dadurch betrogen, daß er gegen eine kleinere Anzahlung eine größere Menge Waren jeglicher Art eingekauft hat und auf Nimmerwiedersehen verschwunden ist. Der Betrüger, der sich mit einem Ausweis den Namen Jan Maciejewski ausweist, ist bei seinem Auftauchen in Posen sofort der Polizei zu übergeben.

× **Zeugen gesucht.** In der Nacht zum 10. d. Mts. kam es zwischen 1 und 2 Uhr im Lokal „Atlantic" zu einer Schlägerei, bei der ein dazwischentretender Angestellter der Untersuchungspolizei verletzt wurde. Die Kriminalpolizei bittet die Zeugen dieses Vorfalles, hauptsächlich aber einen Chauffeur unbekannten Namens, der bei diesem Vorfall mehrere Namen von Zeugen aufschrieb, sich unverzüglich in den Räumen Plac Wolności 12 (fr. Wilhelmsplatz) Zimmer 61 zu melden.

× **Wer ist der Eigentümer?** Viktor Chmielewski von der ul. Generala Prądzyńskiego 27 (fr. Gneisenaustraße) hat der Polizei mitgeteilt, daß ihn eine unbekannte Person auf der Aleje Marcinkowskiego (fr. Wilhelmstraße) gebeten hat, auf ein Fahrrad einen Augenblick aufzupassen. Der Unbekannte hat sich nachher nicht mehr gemeldet, und Chmielewski hat das Fahrrad auf der Polizei abgeliefert, da es scheinbar gestohlen war.

× **Zusammenstöße.** Am Mittwoch sind an der Ecke Strzelecka (fr. Schützenstraße) und Dluga (fr. Langestraße) zwei Personenautomobile zusammengestoßen, wobei der eine Lenker leicht verletzt wurde, während beide Automobile stark beschädigt wurden. — Ebenfalls am Mittwoch ist auf der Marschall Fochstraße (fr. Glogauerstraße) eine Straßenbahn der Linie 5 mit einem Lastwagen des Besitzers Józef Liedtke zusammengestoßen. Der Kutscher des Lastwagens geriet dabei unter die Straßenbahn und erlitt leichte Verletzungen; die Straßenbahn wurde beschädigt. — Schließlich ist am Mittwoch an der Ecke St. Martinstraße—Waly Zygmunta Augusta (fr. Niederwall) ein Automobil mit einem Feuerwehrwagen zusammengestoßen, wobei nur leichterer Materialschaden zu verzeichnen war.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Stanislaw Kolarsz aus Lemberg im Zuge Posen—Kattowitz eine Brieftasche mit 55 Zloty, Militärpaß und Ausstellungskarte; einem Stanislaw Blaszyk aus Junikowo bei Posen aus einem Tor in der ul. Dąbrowskiego 63 (fr. Gr. Berlinerstraße) ein Herrenfahrrad Marke Weltadler Fabriknummer 1 842 760 im Werte von 280 Zloty.

× **Vom Wetter.** Heut, Donnerstag, früh waren bei schwach bewölktem Himmel 18 Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Freitag, 30. 8., 5,08 Uhr und 18,52 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Donnerstag, früh +0,20 Meter, wie gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 24. bis 31. August: Altstadt: Löwen-Apotheke, Stary Rynek 75; Rote Apotheke, Stary Rynek 37; Grüne Apotheke, ul. Wrocławska, 31; Aeskulap-Apotheke, Plac Wolności 13; St. Martin-Apotheke, ul. Fr. Ratajczaka 12. — Lazarus: Apotheke am Wilson-Park, ul. Marsz. Focha 47. — Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, ul. Mickiewicza 22. — Wilda: Kronen-Apotheke, Górno Wilda 61.

× **Rundfunkprogramm für Freitag, 30. August.** 12.20—12.50: Bildfunk. 12.50—13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effekten-, der Getreidebörse und des städt. Schlachthofes. 14.15—14.30: Landw. Mitteilungen der „Pat.", Bericht über den Schiffsverkehr usw. 17.30—17.50: Englisch (Elementarlehrg.). 17.50—18: Mitteilungen der Landesausstellung. 18—18.55: Nachmittagskonzert. 18.55—19.15: Beiprogramm, ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.15—19.40: Missionsvortrag. 19.40—20.05: Silva rerum. 20.05—20.30: Vortrag: „Ausflug nach Czarnahora". 20.30—22: Uebertragung eines Sinfoniekonzertes aus der Warschauer Philharmonie; in den Pausen Programm der Posener Theater und Kinos. 22—22.15: Zeitzeichen, „Pat."-Kommunikate. 22.15—22.45: Bildfunk. 22.45—24: Tanzmusik aus dem Carlton.

Anzeige eines wertvollen Unternehmens.

Von Professor Richard Specht.

Vor mir liegt ein starkes Heft in brennrotem Umschlag, von dem Bernhard Kellermanns Name und sein ausdrucksvoller Kopf dem Leser entgegenschaut; dazu der Titel: „Die Romanrundschau". Ich will diese neueste Rundschau empfehlen, weil sie mir in gleicher Weise den Interessen der Autoren zu dienen scheint, die ihrem Werk die denkbar größte und dabei würdige Verbreitung wünschen, und denen des Publikums, das wertvolle Erzählungen heute wie nur je fordert und zu lesen verlangt, aber dem die Bücherpreise und die wirtschaftlichen Verhältnisse die Erfüllung dieses Wunsches verwehren. Oder vielmehr: verwehrt haben. Denn jedes Heft dieser neuen Halbmonatschrift enthält einen abgeschlossenen Roman mit Illustrationen bewährter Zeichner, dazu das Porträt und die Biographie des betreffenden Romandichters, eine Bücherrundschau und, wenn der Raum es noch zuläßt, einen Essay allgemeinen Inhalts. Und jedes dieser Hefte, die in einer einmaligen Auflage von 70 000 Exemplaren erscheinen, kostet eine Mark. Eine eigene Gründung, der Strom-Verlag, Wien, zu der sich ein erstes deutsches und ein prominentes Wiener Verlagshaus verbunden haben, gibt auf diese Weise der deutschen Leserwelt die Möglichkeit, Meisterwerke der erzählenden Kunst zu einer Bibliothek zu vereinigen, deren Anschaffung auch dem Unbemittelten keine Verlegenheit bereitet und deren Einzelbände man nicht, wie die mancher anderen popularisierenden Unternehmung, mit dem Gefühl des Mißbehagens, der Beschämung und der Minderwertigkeit in der Hand hält.

Denn hier gilt es dem hohen Wert. Ich habe vorhin den Ausdruck „Meisterwerke der Erzählungskunst" gebraucht, und wer die Ankündigung der ersten zwölf Hefte ansieht, wird zugeben müssen, daß ich ihn nicht zurückzunehmen habe: die Reihe enthält Romane und Novellen von Arthur Schnitzler, Jakob Wassermann, Stefan Zweig, H. G. Wells, Sinclair Lewis und Schriftsteller von gleichem Rang und starker Qualität schließen sich an; Heimat und Ausland sind ohne Prävalenz des einen oder des anderen Teils vertreten. Die Serie setzt mit „Schwedenklees Erlebnis", einem zart humoristischen Roman von Bernhard Kellermann, ein; Erwin Lang hat die Geschichte mit seinen kraftvollen Holzschnitten begleitet. Sie schildert das Leben eines wunderlich epikureischen Hagestolzen, der zeitlebens vom Glück — fast möchte man sagen: verfolgt worden ist, und der aus einer späten Liebe wieder wehmutvoll und doch seelenfroh zu seinen Junggesellengewohnheiten zurückkehrt; das junge Mädchen, das ihm plötzlich ins Haus hereingeschneit wird, und das die Tochter einer seiner früheren Geliebten ist, bedeutet ihm ein Vermächtnis ihrer toten Mutter und ihres gesetzlichen Vaters, eines todkranken, phantastischen Opernsängers, mit dem ihn ein seltsames Erlebnis zusammengeführt hat; und es ist ein besonderer Reiz des Buches, wie die Empfindungen des Alternden für das liebe, eigenwillige und frische Geschöpf, das vielleicht wirklich sein Kind ist, zwischen innig väterlichen und aufgescheuchten erotischen schwanken, bis Jugend sich zur Jugend findet und alles Ungewisse, das auch in der Seele des Mädchens kaum bewußte, aber unruhvolle Träume aufrührt, sich zu milder Helligkeit löst. Es ist ein Ton von ganz eigenem Zauber in der Erzählung, ein melancholischer Humor, eine Melodie von echt Kellermannschem Gepräge, Allegretto con grazia dolente ... Neben diesem bittersüßen, von allerlei Obertönen überschwebten und in seiner feinen Lebendigkeit sonderbar zwingenden Roman, der Biographie des Autors und der Bücherschau bringt dieses Heft noch einen gehaltvollen Aufsatz von Alexander von Gleichen-Rußwurm: „Was ist ein Roman?" Und da die folgenden das Versprechen, das dieses erste gibt, nicht nur zu halten, sondern noch zu übersteigerter Erfüllung zu bringen scheinen, kann hier, wenn das ganze Wagnis glückt, wirklich eine Tat getan werden, die lebendiger als alle toten Verordnungen und Gesetze den Kampf gegen den Schmutz und Schund der Zeitungs- und Kolportageromane durch Beispiel und Verbreitungsmöglichkeit zu gutem Ende führt und der Erhebung des Geschmacks in einer gar nicht zu überschätzenden Weise zu dienen vermag.

Hier wird ein Versuch gemacht, der aller Förderung wert ist. Im Gegensatz zu den meisten auf Massenabsatz berechneten Veröffentlichungen, die doch immer auf die üblen Instinkte spekulieren und mit dem schlechten Geschmack rechnen, wagt man es hier, auf den guten Geschmack zu bauen, zu den subtileren Instinkten zu sprechen und wieder dem Geist zu vertrauen. Es scheint mir Pflicht für unsereinen, mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß ein schönes Vertrauen nicht wieder enttäuscht werde.



Büchertisch.

—* **Eberlein, Dr. Gustav W.** „Der Weg zum Kapitol." Der Faszismus als Bewegung. (Verlag Scherl, Berlin.) Geheftet 3 M. Ganzleinen 4.50 M.

Eine objektive Darstellung der faszistischen Bewegung hat es bisher nicht gegeben. Ein Italiener kann naturgemäß hierüber nicht sachlich schreiben, wenigstens heute noch nicht, und dem fernen, nur auf die — fast durchwegs einseitige — Literatur angewiesenen Wissenschaftler fehlt der unbestechliche Anschauungsunterricht des persönlichen Erlebens. Nun schildert uns einer der besten Kenner des heutigen Italiens, Dr. Gustav W. Eberlein, der bekannte und beliebte Berichterstatter des „Pos. Tagebl.", als neutraler Augenzeuge den „Weg zum Kapitol", wie ihn Mussolini ging und damit eine in der Geschichte einzigartige Staatsumwälzung vollzog. Streng historisch und dennoch ungemein fesselnd, in seinen bewegtesten Kapiteln einfach mitreißend.

Herd und Nährboden der Bewegung steigen brodelnd vor dem Leser auf, und dann kommt der überlegene Führer und leitet die vom Kriegskrater ausgestoßene Materie in die Gußmodelle seiner Faszi, dieser Rom erobernden Bünde. Plastisch, dramatisch wie auf der Bühne, sturmhaft zieht das Leben dieses Führers vorüber, angefangen von der häuslichen Schmiede bis zu den Stufen des Kapitols. Endlich erfahren wir einmal aus berufener Feder, wie und warum aus dem roten Revolutionär ein nationaler wurde: Rebell, Journalist, Condottiere und schließlich Duce! Ein Mann macht Geschichte. Seine Fehler werden nicht verschwiegen, gewiß nicht, aber wie gerade sie es waren, die der Bewegung mit zum Siege verhalfen, das hat noch niemand mit so viel staatspolitischem Verständnis zu erklären gewußt. Eberlein lehrt uns Mussolini kennen, wie er wirklich ist und die faszistische Bewegung aus seiner Persönlichkeit heraus verstehen. Seit Treitschke ist keine historische Gestalt mehr so sicher erfaßt und gezeichnet worden. Das ist keine geschichtlich tuende Modebiographie, das ist pulsierendes Leben. Eine ausführliche Besprechung behalten wir uns vor.

Der deutsch-polnische Warenaustausch

hat im I. Halbjahr 1929 hinsichtlich der deutschen Lieferungen nach Polen im Vergleich zum Vorjahre eine weitere Belebung erfahren, indem diese bereits 26,5 Prozent des polnischen Gesamtimports entsprachen, wenn auch der absolute Wert im Zusammenhang mit der Verminderung der polnischen Gesamteinfuhr etwas zurückgegangen ist. Umgekehrt hat sich Polens Ausfuhr nach Deutschland nicht unbeträchtlich vermindert, obwohl sein Gesamtexport gegenüber 1928 sogar einen Anstieg erfuhr. Die I. Halbjahre 1929 und 1928 ergeben Aktivsalden zu Gunsten Deutschlands, während in der ersten Hälfte 1927 Polen im Verkehr mit Deutschland einen Ausfuhrüberschuss für sich buchen konnte. Die folgende Tabelle, in der die absoluten Aussenhandelsziffern für 1929—1927 und die prozentualen Anteile für das verflossene Jahrfünft angegeben sind, vermittelt ein Bild der deutsch-polnischen Aussenhandelsbeziehungen während und vor dem Zollkriege, der bekanntlich Mitte 1925 begann.

Einfuhr im I. Halbjahr

aus:	1929	1928	1927	1929	1928	1927	1926	1925
	in 1000 Złoty			prozentualer Anteil an der Gesamt-Einfuhr				
Deutschland	438 960	454 741	347 156	26,5	25,7	24,6	21,3	34,1
Nordam. Union	206 582	248 902	169 146	12,4	14,1	12,0	18,7	12,8
England	143 179	160 173	123 029	8,6	9,1	8,7	10,2	7,3
Tsch.-Slowakei	120 732	107 787	72 743	7,3	6,1	5,1	4,7	5,0
Frankreich	109 340	139 646	103 930	6,6	7,9	7,4	7,2	5,4
Oesterreich	95 779	115 364	86 296	5,8	6,5	6,1	6,4	9,6
Niederlande	61 322	73 350	57 709	3,7	4,1	4,1	3,6	1,5
Schweiz	49 876	40 348	27 521	3,0	2,3	1,9	2,0	1,4
Brit.-Indien	44 164	55 805	31 224	2,7	3,2	2,2	2,9	1,7
Italien	43 924	49 056	46 684	2,6	2,8	3,3	6,6	4,0
Belgien	36 279	34 628	21 250	2,2	2,0	1,5	1,1	1,6
Schweden	26 979	38 930	27 861	1,6	2,3	2,0	1,3	0,7
Dänemark	25 189	26 074	25 097	1,5	1,5	1,8	1,5	1,5
Ungarn	18 146	26 727	26 145	1,1	1,5	1,8	1,0	2,8
Russland	17 635	20 145	76 794	1,1	1,1	5,4	1,0	0,6
Rumänien	14 403	22 031	45 295	0,9	1,2	3,2	1,0	1,6
Lettland	5 459	8 641	7 367	0,3	0,5	0,5	0,3	1,2
and. Länder	199 102	143 192	118 900	12,1	8,1	8,4	9,2	7,2
	1657 050	1765 540	1414 147	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Ausfuhr

nach:	1929	1928	1927	1929	1928	1927	1926	1925
Deutschland	366 514	390 616	363 579	29,9	32,5	29,7	25,7	52,1
Oesterreich	150 798	153 679	138 989	12,3	12,8	11,4	13,1	11,8
Tsch.-Slowakei	135 306	147 413	108 698	11,1	12,2	8,9	10,4	7,9
England	121 049	111 261	152 801	9,9	9,2	12,5	15,5	6,7
Schweden	45 984	55 996	85 635	3,8	4,7	7,0	3,8	0,5
Dänemark	40 427	40 013	36 007	3,3	3,3	2,9	3,9	1,1
Lettland	38 876	27 193	18 420	3,2	2,3	1,5	2,7	1,9
Russland	32 564	16 196	28 433	2,7	1,3	2,3	1,3	2,6
Belgien	30 898	27 128	31 696	2,5	2,3	2,6	2,4	1,3
Niederlande	27 831	47 123	46 954	2,3	3,9	3,8	4,3	2,0
Rumänien	27 720	27 124	44 706	2,3	2,3	3,7	2,8	4,4
Ungarn	25 935	18 216	26 745	2,1	1,5	2,2	1,7	1,9
Frankreich	23 678	20 737	22 764	1,9	1,7	1,9	3,6	1,2
Italien	19 988	23 888	29 273	1,6	2,0	2,4	1,6	0,7
Schweiz	18 746	7 736	10 302	1,5	0,6	0,9	1,0	0,3
Nordam. Union	17 123	10 734	9 850	1,4	0,9	0,8	1,0	0,7
Brit.-Indien	1 091	712	13 480	0,1	0,1	1,1	0,2	0,0
and. Länder	99 344	77 045	54 376	8,1	6,4	4,4	5,0	2,9
	1223 872	1202 810	1222 708	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Interessant ist auch die folgende Gegenüberstellung von Polens Aussenhandelsumsatz in den ersten 6 Monaten der letzten 3 Jahre. Daran war Deutschland im I. Halbjahr 1927 mit 27 Prozent, im I. Halbjahr 1928 mit 28,5 Prozent und im I. Halbjahr 1929 mit 28 Prozent beteiligt.

	I. Halbj. 1929	I. Halbj. 1928	I. Halbj. 1927
	in 1000 Złoty		
Einfuhr	1 657 050	1 765 540	1 414 147
Ausfuhr	1 223 872	1 202 810	1 222 708
Umsatz	2 880 922	2 968 350	2 636 855
Einfuhr aus Deutschl.	438 960	454 741	347 156
Ausfuhr nach Deutschl.	366 514	390 616	363 579
Umsatz	805 474	845 357	710 735
passiv bzw. aktiv für Polen	p 72 446	p 64 125	a 16 423

Hinsichtlich der Beteiligung der übrigen Länder am Aussenhandel Polens ist, wie wir bereits bei Wiedergabe des Vierteljahrs-Ergebnisses erwähnten, in der Einfuhr die Tschechoslowakei stark in den Vordergrund getreten, die den vorjährigen 6. Platz mit dem 4. vertauscht hat. Sie vermochte im Gegensatz zu fast allen anderen Ländern trotz der allgemeinen Importverringerung ihren Anteil zu erhöhen. Vergrössert hat sich ausserdem die Einfuhr aus der Schweiz, aus Belgien und aus verschiedenen, von dieser Statistik nicht näher bezeichneten Ländern.

Von der Ausfuhr, die insgesamt eine Erhöhung um rund 21 Millionen Złoty erfahren hat, sind besonders bemerkenswert die im Vergleich zum Vorjahre um rund bzw. sogar mehr als 100 Prozent gewachsenen Lieferungen nach Russland und der Schweiz. Gestiegen, wenn auch nicht in so hohem Masse, ist ferner der Export nach Lettland, England, Ungarn, nach der Nordamerikanischen Union, nach Belgien, Frankreich, Britisch-Indien und nach verschiedenen Ländern. In der Ausfuhr nach Dänemark und Rumänien ist so gut wie keine Veränderung eingetreten. Rückläufig bewegte sich der Export nach der Tschechoslowakei, obwohl diese — wie oben bemerkt — den polnischen Markt in grösserem Umfange als im Vorjahr versorgte. Eine sehr bedeutende Verminderung der Ausfuhr ist auch nach den Niederlanden zu verzeichnen. Ebenso hat sich der Export nach Schweden, Italien und Oesterreich verringert.

Eine Gegenüberstellung des I. Halbjahrs 1929 mit dem I. Halbjahr 1925 ergibt, dass während des Zollkrieges England, Frankreich, die Tschechoslowakei, die Niederlande, Britisch-Indien, die Schweiz, Schweden, Belgien, Russland und verschiedene Länder ihre Einfuhr-Anteile erhöht haben. Dagegen verloren, wenn man von Deutschland absieht, Nachbarstaaten wie Oesterreich und Ungarn, an Boden. Das Gleiche gilt für Rumänien, Italien und Lettland. Die Nordamerikanische Union, die 1926 den Höhepunkt in ihrer Ausfuhr nach Polen erreichte, ist neuerdings etwa auf dem Stande von 1925 verblieben. Ein bestimmtes Gleichmass haben sich die Importe Polens aus Dänemark bewahrt. Der teilweise verlorene deutsche Absatzmarkt ist, wenn man die Prozentanteile von 1929 und 1925 vergleicht, in mehr oder weniger grossem Umfang in Oesterreich, der Tschechoslowakei, England, Schweden, Dänemark, Lettland, Belgien, Italien, Nordamerika, der Schweiz und verschiedenen anderen Ländern gefunden worden. Die nordischen und baltischen Märkte haben ihre Bedeutung für Polen hauptsächlich durch die seit 1926 dahin möglichen Kohlenlieferungen erlangt. Im Vergleich zu 1925 wenig verändert ist der zuletzt stark zurückgegangene Export nach den Niederlanden. In Rumänien sind wesentlich geringere Ausfuhrerfolge als 1925 erzielt worden. Der Export nach Frankreich ist nur wenig höher als 1925, aber beträchtlich niedriger als 1926 gewesen. Die verhältnismässig geringen Ausfuhrquoten nach Ungarn und Russland haben sich inzwischen nur unwesentlich verschoben. Dagegen ist eine beträchtliche Vergrösserung des Anteils verschiedener Länder eingetreten, bei welcher Gelegenheit wir wiederholt betonen möchten, dass diese Rubrik in der sonst schon stark verbesserten polnischen Aussenhandelsstatistik noch einer Reform bedarf.

Handelsnachrichten.

Zollrückerstattungen beim Export fertiger Textilerzeugnisse. Nach einer soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 59) veröffentlichten gemeinsamen Verordnung des Finanz-, des Handels- und des Landwirtschaftsministers werden mit Wirkung vom 28. August 1929 bis auf Widerruf ausser den bisher geltenden Sätzen beim Export fertiger Textilerzeugnisse für die zu ihrer Herstellung benötigten und aus dem Ausland eingeführten Chemikalien und Farbstoffe folgende Vergütungen auf die gezahlten Einfuhrzölle neu festgesetzt: (je 100 kg) farbige Juteteppiche und Läufer 44 zł, farbige Baumwollbekleidung 51,50 zł, farbige Wollbekleidung 95 zł, farbige halbwollene Bekleidung 69,30 zł. Die Zollrückerstattung erfolgt in Form von Ausfuhrquittungen, die auf den Vorzeiger lauten und eine Geltungsdauer von 9 Monaten vom Tage ihrer Ausstellung haben. Sie werden von den hierzu ermächtigten Zollämtern auf Grund von Bescheinigungen der Exportverbände bzw. der Industrie- und Handelskammern ausgestellt und können zur Zollentrichtung für alle aus dem Ausland eingeführten Waren dienen.

Der Einfuhrzoll für Chilesalpeter und Ammonnitrat wird nach einer soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 59) erschienenen Verordnung der Minister der Finanzen, des Handels und der Landwirtschaft mit Wirkung vom 26. August d. Js., wie folgt, festgesetzt: Chilesalpeter (mit Jodspuren) aus Pos. 103, Punkt 1 des Zolltarifs 10 zł je 100 kg (bisher zollfrei). Mit Genehmigung des Finanzministers kann die Einfuhr auch weiterhin zollfrei erfolgen. Der Einfuhrzoll für salpetersaures Ammoniak aus Pos. 98, Punkt 4 des Zolltarifs wird auf 27 zł (bisher 48,10 zł) je 100 kg ermässigt. Chilesalpeter, der spätestens am Vortage der Veröffentlichung dieser Verordnung (also am 22. 8. 1929) zur Einfuhr nach Polen aufgegeben ist, wird binnen 30 Tagen vom Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung nicht verzollt.

Märkte.

Getreide. Lemberg, 28. August. Die Umsätze an der heutigen Börse waren nur klein. Brotgetreide vernachlässigt. Die Preise sind fallend, die Stimmung ist schwach. Börsenpreise loko Podwołoczyska: Roggen 23.75—24.25, loko Lemberg: Roggen 26.25 bis 26.75, Marktpreise loko Podwołoczyska: Domänenweizen 41—42, Mahlgerste 20.75—21.75, kleinpoln. Hafer 19.50—20, Felderbsen 32—35, gemischte Viktoriaerbsen 45—50. Marktpreise loko Lemberg: Domänenweizen 43.50—44.50, Mahlgerste 23—24, kleinpolnischer Hafer 22—22.50.

Warschau, 28. August. Das städtische Bureau der Getreide- und Warenbörse hat für 4 Getreidesorten für die Zeit vom 19. bis 25. August nachstehende Durchschnittspreise für 100 kg in Złoty errechnet:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inland:				
Warschau	48.25	26.25	30.00	26.25
Krakau	47.65	29.00	29.50	26.50
Lemberg	46.15	26.65	—	22.75
Posen	45.20	26.75	30.75	25.00
Ausland:				
Liverpool	53.95	—	—	37.70
Berlin	51.20	40.95	47.07	36.65
Hamburg	47.26	39.21	33.13	32.22
Prag	46.33	36.43	41.58	36.43
Brünn	43.56	34.98	38.54	34.98
New York	45.83	39.95	29.37	32.39
Chicago	42.55	36.75	23.85	27.95
Buenos Aires	40.08	—	—	26.80

Berlin, 28. August. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 225—228, Okt. 251—250, Dez. 258—257. Roggen: märk. 182—186, Sept. 198—199, Okt. 206 bis 205, Dez. 215—213,5—214. Gerste: Braugerste 210 bis 227, Futter- und Industriegerste 167—186, Sept. 178, Okt. 185.25, Dez. 190.25. Hafer: märk. 166 bis 173. Mais: loko Berlin 213—214. Weizenmehl 28¾ bis 34.5, Roggenmehl 24¾—27.60, Weizenkleie 11.50 bis 12.25, Roggenkleie 11—11.25, Raps 340 Viktoriaerbsen 40—48, kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Rapskuchen 18.30—19, Leinkuchen 24 bis 24.30, Trockenschnitzel 11.50—11.60, Soyaschrot 19.60—20.10, Kartoffelflocken 17.70—18.

Produktenbericht. Berlin, 29. August. Weder das Mehlgeschäft noch der Export von Brotgetreide sind einigermassen in Gang gekommen, und da auch vom Auslande nur schwache Meldungen vorlagen, ergaben sich bei lustloser Stimmung für beide Brotgetreidearten Preisabschläge. Weizen ist aus dem Inlande und ebenso an der Küste reichlicher als an den Vortagen angeboten, soweit überhaupt Aufnahmeneigung bestand, lauteten Gebote etwa 3 Mark niedriger als gestern. Auch am Lieferungsmarkt gaben die Preise um 3—3¾ Mark nach. Roggen ist nicht mehr so dringlich offeriert, aber bei dem anhaltend schlechten Mehlgeschäft übersteigt das angebotene Material immer noch den vorhandenen Bedarf. Prompt verladbare Ware lag nur etwa 1 Mark schwächer als gestern, am Lieferungsmarkte stellten sich die Preise dagegen um 1 bis 2½ Mark niedriger, wobei die Septembersicht wiederum am stärksten gedrückt war. Weizenmehle werden von den Mühlen um etwa 25—50 Pfg. niedrigeren Preisen offeriert, angesichts der unsicheren Lage des Weizenmarktes bleiben jedoch Umsätze auf geringste Bedarfskäufe beschränkt. Die Offerten für Roggenmehle sind um etwa 25 Pfg. ermässigt, beachtet werden fast nur billige Provinzfabrikate. Hafer zwar nicht mehr so reichlich angeboten, aber weiterhin eher schwächer veranlagt. Gerste vernachlässigt.

Kartoffelnotiz. Berlin, 29. August. Weisse Kartoffeln 2.20—2.60, rote 2.40—2.70, Nieren und Erstlinge 3.50—4.00, andere gelbe 2.50—3.00 Mk.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	29. 8.	28. 8.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	47.25B	47.00B
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	—	95.00B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	40.00B	—
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	23.25G	23.50G
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	62.00G
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	118.5 +
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: unverändert

Industrieaktien.

	29. 8.	28. 8.		29. 8.	28. 8.
Bank Polski	—	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	+	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk.Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	100.0 +	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	38.00G	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	40.00G	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: unverändert.
G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 28. August. Am Aktienmarkt hat sich das Geschäft immer noch nicht belebt. Einige Werte, wie Elektrizitäts- und chemische Aktien, waren gut gefragt, aber die wenigen Abschlüsse reichten zur amtlichen Notiz nicht aus, da das herauskommende Material zu klein war. Bank Polski 25 Groschen höher, Bank Dyskontowy 1 zł höher, andere Bankaktien behauptet und nur Bank Zachodni 1 zł gefallen. Warschauer Kohle 1.75 zł gefallen. Sonst war nur noch am Metallaktienmarkt Geschäft.. Starachowickie während des gesamten Börsenverlaufs uneinheitlich. Norblin unverändert, Rudzki leicht ermässigt. Auch in Metallaktie Plewkiewicz kam es heute zu Umsätzen.

Am Markt für festverzinsliche Werte konzentrierte sich das Geschäft auf Prämienanleihen, die lebhaft gehandelt wurden. Da jedoch das herauskommende Material zu stark war, kam es öfters zu Kurseinbussen. 4prozentige Investierungsanleihe 75 Groschen, Dolarówka sogar um 2.50 zł gefallen. Andere Papiere nicht besonders verändert.

Das Geschäft kann sich am Devisenmarkt immer noch nicht beleben. Die Tendenz ist uneinheitlich. Wieder war ein grosser Teil der Devisen amtlich nicht notiert. Sonst hielten sich Gewinn und Verluste die Wage.

Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.8815, Goldrubel 4.63½, Czerwoniec 2.27 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen den Banken 891.95.

Nichtamtliche Devisen: Belgien 124, Belgrad 15.66½, Budapest 155.58, Bukarest 5.28½, Oslo 237.52, Helsingfors 22.41, Spanien 131.10, Holland 357.40, Kopenhagen 237.43, Riga 171.27, Danzig 172.89, Berlin 212.36, Montreal 8.83, Sofia 6.4475.

Fest verzinsliche Werte.

	28. 8.	27. 8.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	60.50	63.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	48.50
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	83.25	83.00
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	—	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	118.25	119.00
7% Stabilisierungsanleihe	—	91.50

Industrieaktien.

	28. 8.	27. 8.		28. 8.	27. 8.
Bank Polski	164.50	164.25	Węgiel	65.00	—
Bank Dyskont.	127.00	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	117.00	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	70.00	71.00	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	78.50	78.50	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	—	29.75
Puls	—	—	Modrzejów	—	23.25
Spies	—	—	Norblin	138.00	—
Strem	+	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	—
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	26.75	—	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	31.50	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	126.00	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	33.00	33.00	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	28. 8. Geld	28. 8. Brief	27. 8. Geld	27. 8. Brief
Amsterdam	—	—	—	—
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.125	43.34	43.13	43.34
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.82	34.99	34.82	34.99
Prag	26.35	26.48	26.33	26.45
Rom	46.52	46.75	46.53	46.77
Kopenhagen	—	—	236.83	238.03
Stockholm	238.34	239.54	—	—
Wien	125.26	125.88	—	—
Zürich	171.21	172.07	171.23	172.09

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: uneinheitlich.

Danziger Börse.

Danzig, 28. August. Devisen: London 25.00, Berlin 122.796—123.104, Warschau 57.75—57.90. Noten: engl. Pfund 25.00½, Złoty 57.78—57.93. Privathandel: 100 Gulden 127.90, New York 5.158. Der Złoty zum Dollar 8.88.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 29. August. Der vorbörsliche Freiverkehr hatte angesichts der sich weiter hinziehenden Verhandlungen im Haag und auf Befürchtungen über eine noch nicht zu vermeidende Diskonterhöhung in London, infolge der sich fortsetzenden starken Goldabzüge eine eher schwächere Tendenz gezeigt. Der offizielle Verkehr setzte im Gegensatz dazu in ausgesprochen fester Haltung ein, da man einerseits nach privaten Informationen die Situation im Haag wieder zuversichtlicher beurteilte und andererseits die neuerliche starke Beteiligung des Auslandes eine kräftige Anregung gab. So beobachtete man umfangreiche Käufe für amerikanische, französische und Schweizer-Rechnung am Farben- und am Siemensmarkt. Die Provinz und auch vereinzelt die Bankenkundschaft waren gleichfalls mit Käufen am Markt, die Spekulation, die vorbörslich noch Abgabeneigung gezeigt hatte, schritt daher zu Rückkäufen. Stimulierend wirkten neben den festeren Tendenzmeldungen der Auslandsbörsen auch die Nachricht über die Entwicklung der Eisenpreise auf den Exportmärkten. Abgesehen von den Spezialmärkten war das Geschäft jedoch sehr ruhig, und teilweise waren sogar auch leichte Kursermässigungen zu verzeichnen. Sehr fest lagen noch Reichsbankanteile, für die Holland Interesse zeigte und Polyphon auf Meldungen über bevorstehende neue Englandverhandlungen. Am Geldmarkt war als Ultimo-Erscheinung eine leichte Verteuerung des Tagesgeldes zu bemerken. Der Satz zog auf 6½—9 Prozent an. Monatsgeld erforderte unverändert 9¼—10½ Prozent. Am internationalen Devisenmarkt stellten sich Kabel Mark auf 4.1997, London Mark auf 20.35⅞ und Kabel London 4.8478.

Im einzelnen kam es am Elektromarkt unter Führung von Siemens und Chade zu lebhaften Umsätzen. Man beobachtete recht umfangreiche Auslandskäufe. Die Kursbesserungen erreichten bis zu 2 Prozent. Am Montanmarkt war vereinzelt Realisationsneigung zu bemerken, doch lagen auch hier grössere Auslandsorders vor, dem Vernehmen nach auch von tschechischer Seite. Kaliwerte waren unwesentlich abgeschwächt, bei ruhigem Geschäft. Auf grössere Auslandskäufe setzten Farben 1¾ Prozent höher ein. Am Bankenmarkt blieben Reichsbankanteile bei einem um 2 Prozent höheren Kurs gefragt. Sonst lagen noch Polyphon um 5 Prozent höher und recht lebhaft. Die übrigen Werte waren nur unwesentlich verändert, jedoch überwiegend leicht erhöht. Nach Festsetzung der ersten Kurse machte sich Realisationsneigung bemerkbar.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	29. 8.	28. 8.		29. 8.	28. 8.
Dt. R.-Bahn	—	—	Goldschmidt	77.00	—
A.G.f.Verkehr	—	135.25	Hbg. Elk.-Wk.	—	—
Hamb. Amer.	122.00	120.50	Harpen. Bgw.	151.50	151.75
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	136.75	137.25
Hansa	—	159.25	Holzmann	—	107.00
Nordd. Lloyd	113.25	112.75	Ilse Bgbau.	220.50	—
Al.Dt.Kr.Anst.	125.50	125.75	Kali. Asch.	236.00	235.00
Barmer Bank	128.50	128.25	Klöcknerw.	116.75	116.00
Berl.Hls.-Ges.	206.50	205.00	Köln-Neuess.	132.50	134.00
Com.u.Pr.-Bk.	181.75	180.00	Löwe, Ludw.	204.00	204.00
Darmst. Bank	275.50	—	Mannesmann	121.50	122.75
Deutsch.Bank	168.25	166.00	Mansf. Bergb.	140.00	137.00
Disc.-Ges.	152.25	151.50	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	160.00	157.25	Nat. Auto-Fb.	—	27.37
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	86.75	86.25
Schulth. Patz.	300.00	297.50	Oschl. Koksw	107.75	106.00
A. E. G.	198.00	193.25	Orenst. u. Kop.	90.00	88.25
Bergmann	230.50	230.00	Ostwerke	238.00	237.00
Berl. Msch.-F.	—	80.12	Phönix Bgbau	110.75	111.00
Buderus	—	—	Rh.Braunkoh.	283.75	283.25
Cop. Hisp. Am.	442.00	439.00	Rh. Elek.-W.	153.75	151.00
Charl. Wasser	108.75	109.00	Rh. Stahlwk.	130.25	131.00
Conti Caoutch.	169.75	170.25	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	—	53.00	Rütgerswerke	83.50	84.12
Dessauer Gas	196.50	194.50	Salzdetfurth	398.00	395.50
Dt.Erdöl-Ges.	115.75	116.00	Schl. Elek.-W.	180.75	181.00
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	229.00	228.00
Dynam. Nobel	—	—	Siem.&Halske	286.25	283.12
El. Lief.-Ges.	168.50	171.00	Tietz, Leonh	208.00	209.75
El. Licht u.Kr.	214.00	210.00	Transradio	148.12	146.00
Essen. Steink.	—	146.50	Ver.Glanzstoff	393.50	394.00
I. G. Farben	225.75	222.00	Ver. Stahlw.	121.00	121.00
Felten u.Guill.	142.00	142.50	Westeregeln	241.00	242.00
Gelsenk.Bgw	141.00	140.50	Zellst. Waldh.	238.75	236.50
Ges. f. el. Unt.	214.50	214.00	Otavi	67.62	66.12

	29. 8.	28. 8.
Ablös.-Schuld 1-60 000	52.25	52.30
„ „ 60-90 000	52.25	52.30
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	11.25	11.00

Industrieaktien.

	29. 8.	28. 8.		29. 8.	28. 8.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	—	65.60
Adlerwerke	—	44.00	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	—	308.00	Nordd. Wolle.	141.50	141.00
Berger, Tiefb.	374.50	373.75	Pöge, Eltr.-W.	—	40.25
Dt. Kabelwk.	—	73.00	Riedel	—	—
Dt Wolle	19.50	—	Sachsenwerke	106.50	106.50
Dt. Eisenhd.	73.25	73.00	Sarotti	157.25	—
Feldmühle	194.50	193.50	Schl.Bgb.u.Zk	—	—
Hohenlohe	—	93.00	Schl. Textil	—	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	291.50	288.00
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: widerstandsfähig.

Amtliche Devisenkurse.

	29. 8. Geld	29. 8. Brief	28. 8. Geld	28. 8. Brief
Buenos Aires	1.758	1.762	1.758	1.762
Bukarest	—	—	2.491	2.495
Canada	—	—	4.164	4.172
Japan	—	—	1.960	1.964
Konstantinopel	—	—	2.000	2.004
London	20.34	20.38	20.335	20.375
New York	4.196	4.204	4.195	4.203
Rio de Janeiro	—	—	0.497	0.499
Uruguay	—	—	4.101	4.109
Amsterdam	168.11	168.45	168.08	168.42
Athen	—	—	5.425	5.435
Brüssel	58.33	58.45	58.335	58.455
Danzig	—	—	81.35	81.51
Helsingfors	—	—	10.539	10.559
Italien	21.94	21.98	21.935	21.975
Jugoslavien	—	—	7.370	7.384
Kopenhagen	111.69	111.91	111.66	111.88
Lissabon	—	—	18.80	18.84
Oslo	111.69	111.91	111.69	111.91
Paris	16.42	16.46	16.42	16.46
Prag	—	—	12.427	12.447
Schweiz	80.745	80.905	80.735	80.895
Sofia	—	—	3.032	3.038
Spanien	—	—	61.69	61.81
Stockholm	112.39	112.61	112.34	112.56
Stalin	—	—	111.62	111.84
Budapest	—	—	73.174	73.315
Wien	—	—	59.065	59.195
Kairo	—	—	20.86	20.90
Reykjawik 100 Kronen	91.95	92.13	91.93	92.11
Riga	—	—	80.64	80.80

Der Złoty am 28. August. London 43.23, New York 11.25, Zürich 58.275, Prag 377.25, Budapest (Noten) 64.10—64.40, Wien 79.455—79.775.

Ostdevisen. Berlin, 28. August. Auszahlung Posen, Warschau und Kattowitz 46.975—47.125, grosse Złotynoten 46.875—47.275.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

„Graf Zeppelin“ in Lakehurst eingetroffen.

Lakehurst, 29. August. (R.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist um 12,58 Uhr MEZ über dem Flugplatz eingetroffen und umkreiste mehrmals das Flugfeld. Die Weltreise hat 21 Tage und 5 Stunden in Anspruch genommen.

„Graf Zeppelin“ bei der Landung.

Lakehurst, 29. August. (R.) **Nach seiner Schleifenfahrt über Lakehurst schritt Dr. Eckener zur Landung. Um 13,10 Uhr MEZ waren die Haltetaue ergriffen, und das Luftschiff wurde von der bereitstehenden Haltemannschaft zur Erde gezogen. Die Landung erfolgte um 13,14 Uhr MEZ.**

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen

Vom 31. August bis 7. September.

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, ½8 Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt (Armensammlung); 3 Uhr: Vesper, Predigt und hl. Segen. Montag, 7½ Uhr: Gesellenverein. Dienstag, 4 Uhr: Frauenbund im Garten der Grabenloge. Montag, Dienstag und Mittwoch von 11—1 Uhr und 3—5 Uhr werden die fälligen Beiträge für die Versicherung im Charitasbureau entgegengenommen; Dienstag von 6—7 Uhr im Frauenbund. Freitag ist Herz-Jesu-Freitag.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Alttomischel,** 28. August. Dienstag früh brach in einem dem Landwirt Reinhold Horlitz gehörigen Hause, das von den Arbeitern Patan und Nowacki bewohnt wird, Feuer aus. Während diese schon auf Arbeit gegangen waren, nahmen die Nachbarn wahr, wie aus dem Dach Rauch auf die Straße drang. Den zahlreich herbeieilenden Männern war es ein Kleines, das Inventar des Hauses ins Freie zu schaffen, da nur der Boden brannte, und das Feuer erst ziemlich spät offene Flammen schlug. Verbrannt sind in der Hauptsache Getreide, Stroh und Heu, während das vor dem Hause lagernde Brennmaterial nicht ein Raub des Brandes wurde. Der Schaden ist somit weniger beträchtlich, für die armen Bewohner aber groß genug, da sie ihre ganze diesjährige Ernte vernichtet sehen. Der Feuerschaden am Hause beträgt etwa 3500 Zloty nud ist durch Versicherung gedeckt. Zu erwähnen wäre noch, daß sich bei Ausbruch des Feuers die beiden Töchter des P. schlafend im Hause befanden und durch die Rettungsmannschaften erst durch das Fenster aus dem Hause gezogen werden mußten. In etwa einer Stunde war jede Gefahr beseitigt.

* **Jarotschin,** 28. August. Beim Erntekranzschießen wurde König Anton Ruszkiewicz, 1. Ritter Piotrowski, 2. Ritter Smydra.

* **Kempen,** 28. August. Im Abort des Gutes in Droschkau ist am 22. d. Mts. der Leichnam eines zwei Monate alten Kindes gefunden worden. Der Leichnam war schon im Zustande der Verwesung. Der Verdacht des Mordes fällt auf eine gewisse Agnes Skwiresow aus Droschkau. Sie wurde verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert. Die Leiche wurde in das Lazarett des Kreises Kempen gebracht.

* **Karpitzko, bei Wollstein,** 28. August. Die dicht am hiesigen Dorfe an der Wollstein—Blumerhauländer Chaussee stehenden alten starken Süßkirschenbäume sind jetzt sämtlich vertrocknet. Auch anderswo sieht man besonders jüngere Pflaumenbäume vertrocknen. Offenbar ist dieses auf den zu strengen Winter zurückzuführen.

* **Mrotschen,** 25. August. Die Deutsche Partei hielt am Donnerstag im Schillerschen Gasthaus eine Vorwahlversammlung ab, die von dem Leiter der Spar- und Darlehnskasse, Reiter, geleitet wurde und die sich eines sehr starken Besuches erfreute. Es wurde die Notwendigkeit betont, deutsche Stadtverordnete in das Stadtparlament zu entsenden, da die Wirtschaft der letzten Jahre nicht so weiter gehen könne. Die deutschen Vertreter sollen lediglich wirtschaftliche Interessen der Stadt und der Bürgerschaft wahrnehmen. Die Kandidatenliste enthält folgende Namen: Reiter, Dr. Nawra, Dachdeckermeister Liebenau, Friseur Beker, Rentier Schmidt, Schuhmachermeister Harwardt, Kaufmann Kopp, Fleischermeister Wenske jun., Besitzer Nast, Besitzer Retzlaf, Besitzer K. Schmidt. Die Deutsche Partei hofft zwei Kandidaten mit Bestimmtheit durchzubringen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 28. August. Der 21 Jahre alte Wladyslaw Lobuza hatte erfahren, daß in der Wolborska 25 ein dort wohnhaftes 20jähriges Mädchen in der warmen Jahreszeit auf dem Dachboden zu schlafen pflegte. Eines Nachts schlich er sich auf den Boden, wo er das Mädchen im Schlafe überraschte und sich an ihr zu vergehen versuchte. Auf die Hilferufe des Mädchens ergriff er die Flucht und suchte, nachdem er einen Zaun übersprungen hatte, ins Freie zu entkommen. Er hatte jedoch Pech, denn er geriet einem Polizisten des 5. Polizeikommissariats in die Hände, der ihn festnahm und aufs Kommissariat führen wollte. Während des Transports versetzte der Verhaftete dem Polizisten plötzlich einen heftigen Schlag auf den Kopf, so daß dieser taumelte, und ergriff dann erneut die Flucht. Um den Flüchtigen nicht entkommen zu lassen, sandte der Polizist ihm einen Revolverschuß nach, der sein Ziel nicht verfehlte. Lobuza erhielt einen Streifschuß und wurde ins St. Joseph-Krankenhaus eingeliefert. — Auf die Bureaubeamtin Janina Andrzejewska, die eine bekannte Familie in Okrengliki besuchen wollte, sprang ein Mann zu, der ihr einen heftigen Schlag vor den Kopf versetzte und ihr dann die Handtasche entriß. In der Tasche befanden sich 80 Zloty. Der Täter entkam.

Aus Ostdeutschland.

* **Bischofstein,** 28. August. Ein tödlicher Unfall ereignete sich in Wuslack bei Bischofstein. Der 16jährige Arbeitsgehilfe Gerhard Henzek war bei der Erweiterungslichtanlage des Ortsnetzes in Wuslack mit einem anderen Angestellten beschäftigt. Beim Spannen eines Drahtes kam er mit einer stromführenden 220-Volt-Lichtleitung in Berührung und erhielt einen elektrischen Schlag. Er wurde in das Krankenhaus geschafft, wo der Arzt nur noch den Tod feststellen konnte.

* **Bütow,** 28. August. Die gerichtsärztliche Untersuchung der im Gillingsee tot aufgefundenen Schülerin Gertrud Saborowski hat die Annahme der Polizeibehörden, daß ein Verbrechen vollkommen ausgeschlossen scheint, bestätigt. Allenfalls käme noch ein Unglücksfall in Frage. Da aber von dem Geldbetrage, den das Mädchen einzukassieren gehabt hatte, nach genauer Prüfung doch 2,25 Mark fehlten, ist am wahrscheinlichsten, daß die S. aus Furcht vor Strafe Selbstmord begangen hat. Darauf deutet auch, daß sie einige Stunden planlos in der Stadt umherirrte.

* **Königsberg i. Pr.,** 28. August. Auf einem Neubau verunglückte der 27 Jahre alte Arbeiter Hermann Eisenblätter. Er fiel von einem 12 Meter hohen Gerüst und blieb mit zerschmettertem Schädel liegen. Sofort nach seiner Einlieferung in das Katharinen-Krankenhaus ist er gestorben.

* **Schlochau,** 28. August. Ein bedauerlicher Jagdunfall ereignete sich im Kreise Schlochau. Der 38jährige Besitzer Paul Buchholz war mit dem Besitzerssohn Finck aus Eichenfeld auf die Jagd gegangen. In der Annahme, er habe ein Stück Wild vor sich, schoß F. in der Dunkelheit auf den etwa 100 Meter von ihm entfernten Buchholz. Der Bedauernswerte wurde durch den Schuß sofort getötet. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Konitz,** 28. August. Der Schuhmacher Waclaw Kolckowski von hier hatte sich vor der Ferienstrafkammer wegen Verleitung zum Meineid zu verantworten. Der Angeklagte hatte versucht, einige Personen zu einem falschen Eid zu verleiten, indem sie vor Gericht angeben sollten, sie hätten gesehen, wie ein unbekannter Mann aus dem Fenster seiner Wohnung sprang, und kurz darauf sei dann ein Feuer ausgebrochen. Der Angeklagte will jetzt nichts mehr von dieser Sache wissen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Ein Drittel der Strafe unterliegt der Amnestie.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

Kl. H. 1. Der von Ihrem Bräutigam eingeschlagene Weg ist richtig. 2. Daß auf die Anfrage vom 21. d. Mts. kein Bescheid kommt, ist ganz ausgeschlossen. Wir empfehlen Ihnen, zunächst noch einmal abzuwarten und etwa nach zwei Wochen noch einmal persönlich bei der amtlichen Stelle vorzusprechen und sich nach dem Schicksal des Antrages zu erkundigen.

O. W. in L. 1. Die Höhe dieser Pflegekosten richtet sich ganz nach den ortsüblichen Verhältnissen, die wir nicht kennen. Sie können diese Forderung mündlich vor Gericht vorbringen. 2. Die Höhe der Zinsen richtet sich allein nach der Verabredung.

Z. G. Eine rechtliche Ordnung der Angelegenheit ist in Deutschland nach dem Weltkriege erfolgt, wo auch eine unverehelichte technische Lehrerin den Titel „Frau“ führen darf. In Polen ist es jetzt auch vielfach Brauch geworden, derartigen Damen den Frauentitel beizulegen. Strafbar machen sich die Damen durch die Annahme des Frauentitels auch in Polen nicht.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Undacht in den Gemeinde-Synagogen.

Synagoge A (Wolnica). Freitag, abends 6¾ Uhr, Sonnabend, morgens 7½ Uhr, vormittags 10 Uhr: mit Neumondverkündung Elul, nachmittags 5 Uhr. Sabbath-Ausgang: 7 Uhr 33 Minuten. Werktäglich morgens 7 Uhr, abends 6¾ Uhr. Mittwoch, abends: Jaum Kippur Koton.

Synagoge B (Dominikańska). Sonnabend, nachmittags 4½ Uhr: Mincha.

Wettervoraussage für Freitag, 30. August.

= Berlin, 29. August. Für das mittlere Norddeutschland: Weiterhin warm, zeitweise kühl, ziemlich heiter, mäßige Südwestwinde. — Für das übrige Deutschland: Ueberall beständiges und noch sommerlich warmes Wetter.

lei Rolle spielen könnte, gegenüber den großen Fragenkomplexen, die hier im Haag auf dem Spiele stehen. Auch eine solche Datumsangst braucht also nicht zu bestehen.

Eine Ueberstürzung dieses Schlußstadiums wäre das Gefährlichste, was jetzt hier geschehen könnte."

Polen und die Genfer Tagung.

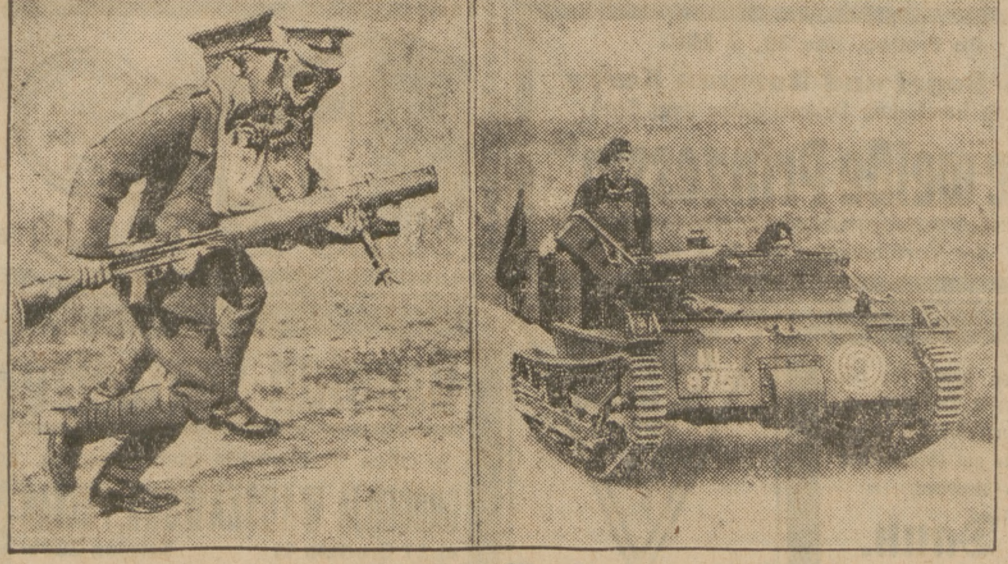
Die polnische Delegation für die Völkerbundstagung wird am 27. August nach Genf abreisen. Der Eröffnung der Völkerbundsversammlung, die nach dem Statut auf den 2. September festgesetzt ist, geht die 56. Tagung des Völkerbundrats voraus, der für den 29. August einberufen wurde.

Der Rat wird sich diesmal wieder u. a. mit einer Anzahl von Fragen beschäftigen, die Polen direkt oder indirekt interessieren. Fragen, die Polen direkt angehen, sind vor allem die fünf **Eingaben des oberschlesischen Deutschen Volksbundes**, in denen gegen die Unterdrückung der deutschen Minderheit in Oberschlesien Klage geführt wird. Des weiteren hat der **Polenbund in Deutschland eine Eingabe gerichtet**, in der wegen des bekannten Oppelner Zwischenfalls, sowie wegen der angeblichen Unsicherheit für die Polen in Deutsch-Oberschlesien Beschwerde geführt wird.

Außerdem soll sich der Rat mit der bekannten Beschwerde der deutschen Sejmabgeordneten Naumann und Graebe in Sachen der **Liquidation der Güter polnischer Staatsangehöriger deutschen Volkstums** befassen. Als vorläufiges Ergebnis der deutsch-polnischen Verhandlungen der sogenannten Adatschi-Kommission in Paris zur Feststellung der Staatsangehörigkeit in strittigen Liquidationsfällen wurde am 20. d. Mts. ein Protokoll unterzeichnet, worin der Standpunkt der beiden Regierungen zu den in den bisherigen Verhandlungen erörterten Fragen festgestellt worden ist. Die Verhandlungen sollen kurz vor der Tagung des Völkerbundrats zum Abschluß gebracht werden. Die bisherigen Erörterungen haben sich auf diejenigen Fälle beschränkt, die entsprechend der Eingabe der deutschen Minderheit in Polen vom 25. Febr. 1929, auf der Madrider Tagung des Völkerbundrates auf Antrag der deutschen Regierung behandelt wurden. Keine Erörterungen haben dagegen die sonstigen Fälle strittiger Staatsangehörigkeit gefunden, die von Beginn der Verhandlungen ab von der deutschen Abordnung der Konferenz in Listen überreicht worden sind. Es handelt sich dabei um insgesamt ca. 700 Fälle. Nachdem die polnische Abordnung eine Verpflichtung zur Erörterung dieser Fälle in Abrede gestellt hat, hat die deutsche Abordnung den Vorschlag gemacht, wenigstens durch eine Verständigung das für die Weiterbehandlung dieser Fälle zu belebende Verfahren zu ermöglichen. Eine Zustimmung zu diesem Vorschlage seitens der polnischen Abordnung war jedoch nicht erfolgt. Dem Völkerbund wird auf der nächsten Tagung über die Verhandlungen ausführlich Bericht erstattet werden.

Unter den Fragen, die Polen nur indirekt interessieren, verdient eine Beschwerde erwähnt zu werden, die 34 Personen russischer Nationalität wegen Beschlagnahme ihres Landbesitzes auf Grund des Agrarreformgesetzes in Litauen vom 15. Februar 1922 erheben. Diese Angelegenheit interessiert Polen insofern, als sie einen Präzedenzfall für Eingaben polnischer Grundbesitzer schaffen kann, deren Güter beschlagnahmt worden sind.

Von den Angelegenheiten, die auf der Tagung der Völkerbundsversammlung stehen, ist Polen vor allem an der Frage seiner **Wiederwahl in den Völkerbundsrat interessiert.**



Englische Manöver.

In der Umgegend von Aldershot und Salisbury Plain fanden dieser Tage die englischen Sommer-Manöver statt. Links: Soldaten in voller Ausrüstung während eines Gasabwehrkampfes; rechts: ein neuartiger Tankwagen bei den Uebungen.

Aus der Republik Polen.

Palästinakonflikt und Polen.

Der Dank.

Lodz, 29. August. (A. W.) Gestern fand hier vor dem Gebäude der jüdischen Gemeindeverwaltung eine große Protestversammlung anläßlich der Ausschreitungen in Palästina statt. Nach mehreren Ansprachen wurde ein Telegramm an den polnischen Generalkonsul in Jerusalem, Zbyszewski, gerichtet, worin ihm für seine tatkräftige Intervention zugunsten der polnischen Juden gedankt wird.

Warschau, 29. August. (A. W.) Bei der hiesigen zionistischen Exekutive sind Nachrichten eingetroffen, wonach die jüdische Bevölkerung Polens in allen im Lande organisierten Protestversammlungen anläßlich der Jerusalemer Vorfälle regen Anteil nimmt. Die augenblicklich im Ausland weilenden jüdischen Abgeordneten haben von der obersten jüdischen Ratsbehörde Auftrag erhalten, auf der augenblicklich in Genf abgehaltenen Völkerbundsversammlung zu intervenieren. Der Abgeordnete Farbstein hat gestern den Direktor des Außenministeriums und augenblicklichen Vertreter des Außenministeriums, Łukasiewicz, seinen persönlichen Dank für das tatkräftige Eingreifen des polnischen Konsuls in Jerusalem ausgesprochen.

Amerika und Polen.

Warschau, 29. August. (A. W.) Gestern hat eine Delegation des Komitees zum Bau eines Pulaski-Denkmals in Amerika dem Staatspräsidenten im Schloß einen Besuch abgestattet. Sie überreichte dem Staatspräsidenten die Dokumente über den Bau des Denkmals und einen Aufruf des Staatspräsidenten Hoover an das amerikanische Volk, ein Bild des geplanten Denkmals, sowie eine Einladung zu der feierlichen Enthüllung. Der Staatspräsident versprach Unterstützung bei der Bauaktion, konnte jedoch die Einladung nach Amerika nicht endgültig annehmen, da eine Ausreise eines Staatspräsidenten, wie bekannt, mit vielen diplomatischen Formalitäten verbunden ist.

Französischer Parlamentarier-Besuch.

Gestern nacht ist der Ausflug französischer Parlamentarier in Posen eingetroffen. Die Gäste wurden an der Grenze von besonderen Delegierten und in Posen von einem Komitee unter persönlicher Führung des Stadtpräsidenten Ratajski begrüßt. Gestern wurde die Allgemeine Landesausstellung besucht, worauf die Parlamentarier vom Stadtpräsidenten im Goldenen Saal des Rathauses zu Mittag empfangen wurden. Nachmittags erfolgte die Besichtigung der Stadt. Dann begaben sie sich wieder zur Landesausstellung, wo sie im Regierungspavillon vom Minister Bertoni empfangen wurden. Um 8 Uhr wurde ihnen zu Ehren ein Raut von der Wojewodschaft im Posener Schloß veranstaltet. Heute begeben sich die Gäste nach Bonikowo zur Besichtigung der Musterwirtschaft des Grafen Chłapowski. Abends werden sie die Revue besuchen und nachher vom Vorsitzenden des Appellationsgerichts, Dr. Zakrzewski, empfangen werden.

Blutige Zusammenstöße in Lemberg.

Warschau, 29. August. (Eig. Telegr.)

In Lemberg kam es gestern zu blutigen Zusammenstößen zwischen demonstrierenden Juden und der Polizei. Im Anschluß an den Gottesdienst schickten sich die Juden an, vor dem englischen Konsulat zu demonstrieren, und griffen die Polizei, die ihnen den Weg sperrte, an. Es begann ein Straßenkampf, in dessen Verlauf 15 Personen verletzt wurden. Aus Warschau reisten gestern 45 Jungzionisten nach Palästina ab, um an den Kämpfen gegen die Araber teilzunehmen. Die jüdische Bevölkerung brachte ihnen am Bahnhof Ovationen entgegen.

Der Staatspräsident in Warschau.

Warschau, 28. August. (A. W.) Gestern ist der Staatspräsident zur Erledigung laufender Staatsgeschäfte in Warschau eingetroffen. Gegen Abend hat sich der Staatspräsident wieder nach Spala begeben. Die endgültige Rückkehr des Staatspräsidenten zu den Amtsgeschäften erfolgt am 5. September.

Fliegerbesuch.

Paris, 28. August. (Pat.) Eine Staffel von neun französischen Militärflugzeugen befindet sich auf dem Wege über Prag nach Polen. Die Flugzeuge sind um 8 Uhr früh in Straßburg gelandet und um 9,35 Uhr zum Weiterflug gestartet.

Ein polnischer Reklamestand in Leipzig

Wie das polnische Konsulat in Leipzig mitteilt, ist auf der hiesigen Leipziger Herbstmesse ein polnischer Reklamestand unter besonderer Berücksichtigung der Allgemeinen Landesausstellung in Posen eingerichtet worden. Der sehr geschmackvoll hergerichtete Stand erweckt, so berichtet das polnische Konsulat, bei den Besuchern großes Interesse.

Der „Gelbe Vogel".

Posen, 28. August. Hier sind gestern, laut „Gazeta Zachodnia", um 10.35 Uhr früh die französischen Flieger Assolant, Lefèvre und Lotti in Begleitung von Thomas de Saint Pierre und des Mechanikers le Roy aus Warschau auf dem Transozeanflugzeug „Gelber Vogel" eingetroffen. Die Reiseroute führt sie weiter über Berlin und Brüssel nach Paris. Der beabsichtigte Flug nach Riga und Kopenhagen ist aufgegeben worden. Die französischen Flieger sind in Warschau vom Leiter des Luftfahrtdepartements beim Kriegsministerium, Oberst Rayski, empfangen worden, der sie kurz vor ihrem Abflug nach Posen mit dem Ehrenzeichen der polnischen Piloten und entsprechenden Diplomen auszeichnete.

Eine Pilsudski-Büste enthüllt.

Am Sonntag fand, wie die „Gazeta Zachodnia" meldet, in Ustroń die feierliche Einweihung einer Büste des Marschalls Pilsudski statt. Der Sonntag gestaltete sich aus diesem Grunde für die Bevölkerung des Kempener Kreises zu einem großen Festtag zu Ehren des Schöpfers des wiedererstandenen Polens. Anwesend waren bei den Feierlichkeiten der Innenminister Sktadkowski, Arbeitsminister Prystor, die Töchter des Marschalls Pilsudski, der Posener Vizewojewode Dr. Gronziewicz, der Kommandant der Staatspolizei Oberst Maleszewski, der Starost Kasprzak, sowie Vertreter der Geistlichkeit und der Presse. Vor der feierlichen Einweihung erfolgte eine Ordensverleihung in den Räumen der Starostei. Danach begab man sich in Automobilen nach Ustroń, wo die feierliche Enthüllung von der Gemahlin des Generals Jacyn vorgenommen wurde. Innenminister Sktadkowski hielt eine Ansprache an die Menge. Die Feierlichkeiten wurden durch Gesangsvorträge und Reigen von ortsansässigen Kindern beschlossen.

Weltkongreß der Auslandsungarn.

Der Weltkongreß der Auslandsungarn, der vor kurzem stattgefunden hat, verdient über die lokale Bedeutung eines zeitlichen Anlasses hinaus erhöhte aktuelle Bedeutung, da unter den kleineren Staaten, die sich für die Liquidation des Weltkrieges und eine gerechte Verteilung der Grenzen einsetzen in erster Linie Ungarn immer wieder für die Revision von Trianon eingetreten ist. Es ist begreiflich, daß auch die im Ausland lebenden Ungarn von diesem politisch-nationalen Gedanken, der sich bisher freilich mehr rethorisch als praktisch Geltung zu schaffen vermochte, nicht unbeeinflußt geblieben sind, was anläßlich des Weltkongresses deutlich zum Ausdruck gekommen ist.

Der St. Stefantag wurde in diesem Jahre in den ausländischen ungarischen Kolonien ganz besonders festlich begangen. Die Londoner Kolonie sandte folgendes Telegramm an den Kongreß: „Die am St. Stefantage beim Londoner ungarischen Gesandten versammelten Ungarn senden dem Weltkongreß der Ungarn die besten Wünsche!" Auch die Wiener sozialdemokratischen Arbeiter schickten eine Depesche, in der sie betonten, daß sie, durchdrungen von der erhabenen Idee der ungarischen Wahrheit, den Kongreß begrüßen und ihre Solidarität mit dem ungarischen Leid, der Kampfbereitschaft und dem Auferstehungsglauben verkünden. Weltanschauung und Landesgrenzen, heißt es in dem Telegramm weiter, können uns scheiden, aber die Revision von Trianon wünscht jeder. Die Revision der Friedensverträge muß um dieser Revision wegen angestrebt werden, und in diesem Kampfe müssen alle Ungarn zusammenstehen. Ferner sandte die Berliner ungarische Kolonie ein Begrüßungstelegramm. Aus Deutschland nahmen übrigens 13 ungarische Vereinigungen am Kongreß teil und zwar aus Berlin 3, aus München 4, außerdem aus Dresden, Köln, Hamburg, Passau, Stettin und Nürnberg. Aus Italien haben sich die Kolonien von Rom, Mailand, Triest und Palermo vertreten lassen. Aus Oesterreich sind 11, aus Holland 5, aus Frankreich 22, Vereinigungen eingetroffen. Auch aus Kanada brachte das Kabel die Grüße der in Winnipeg St. Stefan feiernden Ungarn. Aus Nordamerika haben sich 35 Vereinigungen gemeldet, doch werden alle vom Landesverband Amerikanischer Ungarn vertreten. Aus Südamerika haben sich 19 Körperschaften dem Kongreß angeschlossen. Die größte Entfernung nach Ungarn hatten die Kolonien in Mukden, China und Australien zu bewältigen.

Die in Frankreich lebenden ungarischen Arbeiter haben eine Radfahrerabordnung zum Weltkongreß entsandt. Die Arbeiter Ernst Hoblik, Josef Kovacs und Karl Trinker haben die Strecke von Paris bis Budapest ganz auf dem Fahrrad zurückgelegt und einen von einem ungarischen Arbeiter in Paris mit der Hand hergestellten Erzguß, darstellend einen Palmenzweig, mitgebracht, der am St. Stefanstage am Heldengedenkstein im Stadtwäldchen angebracht wurde. Im Namen der Zentralleitung des Kongresses dankte der pensionierte Oberstadthauptmannstellvertreter Karl Nagy für die vaterländische Gesinnung und Opferfreudigkeit der ungarischen Arbeiter Frankreichs.

Deutsches Reich.

Erschütternde Tragödie eines greisen Ehepaares.

Eine wahrhaft erschütternde Tragödie hat sich in der vergangenen Nacht in Berlin im Hause Sächsische Straße 44 (Wilmersdorf) abgespielt. Heute morgen lief mit der ersten Post bei dem 151. Polizeirevier ein Brief ein, in dem ein 71 Jahre alter Kaufmann Heinrich Schneider aus der Sächsischen Straße 44 mitteilte, daß er und seine 64 Jahre alte Frau Fernanda freiwillig aus dem Leben scheiden würden. Er habe mit größten Existenzsorgen zu kämpfen, sein Vermögen habe die Inflation verschlungen und sein hohes Alter verschließe ihm jeden Weg zu neuer Arbeit. Alle Anstrengungen, die er nach dieser Richtung gemacht habe, seien gescheitert.

In dem Inhalt des Schreibens war deutlich zu sehen, wie das betagte Ehepaar die Möglichkeit des Freitodes abgewogen hatte. Zunächst hatte es wohl an Zyankali gedacht, doch war das Wort durchstrichen. Dann wollten beide im Grunewald den Tod suchen, waren aber auch davon wieder abgekommen. Zuletzt stand verzeichnet: „Gastod in der Wohnung". Die Kriminalbeamten des Reviers eilten sofort nach der Sächsischen Straße. Wie im Briefe angedeutet, lag der Wohnungsschlüssel unter der Fußmatte. An der Tür war außen ein Zettel angeheftet mit den Worten: **„Vorsicht! Gasgefahr! Kein Licht machen! Schnell Haupthahn zudrehen!"**

In der Küche fanden die Beamten die alten Leutchen beide tot auf, sie hatten die Ankündigung ihres Briefes wahr gemacht. Die Hauptmieterin, bei der das Ehepaar seit 1926 wohnt, ist zur Zeit auf Reisen. Bezeichnend für die Denkungsart des alten Ehepaares ist, daß sie, obwohl sie selbst mit dem Leben abgeschlossen hatten, doch nicht versäumten, anderen Menschen eine Warnung wegen der Gasgefahr zukommen zu lassen.

Der Feuerwehr gelang es nach stundenlangen Bemühungen, die 64 Jahre alte Frau Fernanda Schneider ins Leben zurückzurufen. Bei dem 71 Jahre alten Ehemann waren alle Wiederbelebungsversuche vergeblich. Die alte Dame wurde in das Krankenhaus in der Pfalzburger Straße gebracht.

Die letzten Telegramme.

Einbruch.

Neapel, 28. August. (R.) In der Basilika Santa Chiara erbrachen Diebe die Reliquienbehälter in der Sakristei und entwendeten die kostbaren Edelsteine, die einen unschätzbaren Wert haben.

Autounglück.

Augsburg, 28. August. (R.) Gestern früh stürzte in der Nähe von Memmenhausen ein Postauto über die Straßenböschung. Sieben Personen wurden verletzt, davon einige schwer.

Russische Seemanöver.

Rönne, 28. August. (R.) Die russische Hochseeflotte hält in diesen Tagen Uebungen in der Ostsee ab. Um 11 Uhr vormittags passierte ein Geschwader von zwanzig Schiffen die Bornholmer Südküste und fuhr mit Volldampf nach Süden.

Die Besatzungskosten.

Berlin, 28. August. (R.) Nach der „Vossischen Zeitung" wurde von deutscher Seite im Haag ein Vorschlag gemacht, die Besatzungskosten gemeinsam durch Bildung eines Reservefonds zu tragen, zu dem alle beteiligten Mächte beisteuern. Man versucht durch diese Lösung ein Kompromiß für die Tragung der Besatzungskosten zu finden, da die Beratungen über diese Frage sich sehr schwierig gestalten.

Verboten.

Berlin, 28. August. (R.) Die englische Besatzungsbehörde hatte vor einiger Zeit die Genehmigung für Rundflüge auf dem Wiesbaden-Mainzer Flugplatz erteilt. Nunmehr hat nach einer Meldung der „Voss. Ztg." das englische Oberkommando in Wiesbaden die Rundflüge verboten und den Fliegern ein Ultimatum gestellt, innerhalb 24 Stunden von dem Verkehrslandeplatz abzufliegen.

Reform der deutschen Krankenversicherung.

Berlin, 28. August. (R.) Das Arbeitsministerium bereitet laut „Voss. Ztg." zurzeit eine Reform der Krankenversicherung vor, deren Entwurf voraussichtlich zu Beginn des Winters den parlamentarischen Körperschaften zugehen wird.

Haymanns 2. Sieg in Amerika.

Neuyork, 28. August. (R.) Der Boxkampf des deutschen Schwergewichtsmeisters Ludwig Haymann gegen den Amerikaner Thompson wurde am Mittwoch ausgetragen. Haymann besiegte seinen Gegner in der 3. Runde durch knockout.

„Graf Zeppelin" auf der Fahrt nach Detroit.

Chelse a. Michigan, 28. August. (R.) „Graf Zeppelin" überflog Chelse um 9.02 Uhr abends Ostnormalzeit (Donnerstag früh 3,02 Uhr MEZ) mit Kurs auf Detroit.

Ein Todesopfer der Brandkatastrophe am Kurfürstendamm.

Berlin, 29. August. (R.) Von den bei der Brandkatastrophe am Kurfürstendamm verunglückten Feuerwehrleuten ist der Feuerwehrmann Kurt Klemm heute früh 5 Uhr seinen Verletzungen im St. Hildegard-Krankenhaus erlegen.

Brand auf einem spanischen Wasserflugzeug.

Paris, 29. August. (R.) Havas berichtet aus Vigo: Das Wasserflugzeug „Dornier 14" geriet gestern kurz vor dem Start nach Santander durch eine Explosion am Motor in Brand. Die Besatzung, 3 Offiziere und 2 Mann, sprang sofort über Bord und konnte sich durch Schwimmen retten. Da Gefahr bestand, daß die 4000 Liter Benzin in dem Tank des Flugzeuges explodieren würden und eine Katastrophe anrichteten, hat das Küstenwachboot „Massia" das Flugzeug durch Geschützfeuer versenkt.

Das Großfeuer in der Pariser Markthalle gelöscht.

Paris, 29. August. (R.) Das Großfeuer im Keller der Pariser Markthalle ist gestern so gut wie gelöscht worden. Die Feuerwehrleute konnten in den Keller selbst eindringen. Sie fanden an der Brandstätte keine Opfer. Die Befürchtungen eines Einsturzes der Mauern beim Erkalten der Brandstätte werden jetzt als unbegründet angesehen.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch**. Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr**. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer**; für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": **Alexander Jursch**. Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner**, Kosmos Sp. zoo. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarni Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.



Ab Freitag, den 30. d. Mts.,

Pola Negri und Norman Kerry

in dem herrlichen Drama unter dem Titel:

„Die weiße Prinzessin"

Beginn der Vorführungen um **5, 7** und **9** Uhr.

KINO APOLLO

Ab Freitag, den 30. d. Mts.:

Das schönste Filmmeisterwerk der Welt nach dem Roman von **Leo Tolstoi „Kosaken"**.

„Kosakenliebe".

In den Hauptrollen:

John Gilbert, Renne Adoree.

Beginn der Vorführungen um $5^1/_2$, $7^1/_2$ u. $9^1/_2$ Uhr.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen Freunden, Gönnern und Bekannten, insbesondere Herrn Superintendent Steffani für die trostreichen Worte am Grabe, der Gemeindevertretung der Sattlerinnung, den Vereinen hierdurch

unseren herzlichsten Dank.

Marta Bender u. Kinder.

Jarocin, den 28. August 1929.

Teppiche

K. Kużaj

27 Grudnia 9



Für Auswärtige **möbl. Zimmer,** sauber, Elektr., Telefon. 5 zł täglich. **Skarbowa 8,** III links.

Uspulun-Saatbeize

in allen Packungen stets vorrätig.

DROGERJA WARSZAWSKA, POZNAŃ

ul. 27 Grudnia 11 **Telefon 2074.**

Original Dehnes Drillmaschinen Simplex Nr. 5 M

offeriert sofort ab Lager Poznań als

SPEZIAL-Vertreter:

Woldemar Günter, Landmaschinen, **Poznań**, Sew. Mielżyńskiego 6, Tel. 52-25.

Kauft Süßwaren bei Patyk

stets frisch **streng reell u. preiswert!**

Poznań, Aleje Marcinkowskiego 6 (an der Post)

Gebildeter Landwirt, 29 Jahre alt, evgl., mit eig. Stadtgut in Deutschland, 140 Mrg. groß, schön geleg., selbst von hier stammend, sucht junge, gebildete Dame mit großer Herzensgüte u. Frohsinn bis zu gleich. Alter

zwecks sofortiger Heirat,

kennen zu lernen. Bedingung: Gute Schulbildung, evtl. etwas musikalisch und etwas Vermögen, unter Angabe desselben. Eingeh. Angebot nebst Bild erb. an Ann.-Exp. Kosmos Sp.zo.o., Poznań, Zwierz. 6, unter **1418.**

Pension

für 11jähr. Mädchen, mit Altersgenossen im deutschen Hause mit Klavierben. u. Schulaufsicht erwünscht. Off. erbitte an Ann.-Expedition Kosmos Sp.z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1422.**

Religionsschule der Synagogen-Gemeinde

Das neue Schuljahr beginnt am 4. September 1929.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen werden am **1., 2. und 3. September von 10—12 Uhr vormittags im Gemeindebüro, Szewska 10,** entgegengenommen.

Der Vorstand.

Wie schon vor dem **Weltkriege** erhalten Sie schnell und gut jeder Art **Fenster u. Türen** bei **W. Gutsche** Grodzisk-Poznań 363 (früher Grätz-Posen).

Reit- und Fahrturnier

am Sonntag, dem 1. September 1929,

nachmittags 1 Uhr in Zalesie bei Kcynia, Kreis Szubin, auf dem Gelände des **Rittergutsbesitzers Herrn von Rost.**

Konkurrenzen: Zuchtmaterialsprüfung, 3 Jagdspringen, Gruppenspringen, Reitprüfung, Eignungsprüfung für Wagenpferde, Trabreiten usw.

Abfahrt der Züge:

Hinfahrt:

ab Wągrówiec 8,33
ab Kcynia 11,00 an Szaradowo-Zalesie 11,12
Anschluss von dem Zuge Kolmar — Gołańcz
ab Bydgoszcz 9,20 an Szaradowo-Zalesie 10,20

Rückfahrt:

ab Szaradowo-Zalesie 18,46 an Kcynia 18,58
ab „ „ 18,44 an Bydgoszcz 19,42

Der Turnierplatz liegt direkt am Bahnhof Szaradowo-Zalesie

PREISE DER PLÄTZE:

Tribüne 7 zł, I. Platz 5 zł, II. Platz 3 zł, III. Platz 2 zł, Autokarte 5 zł, Wagenkarte 3 zł.

Kartenvorverkauf:

Bydgoszcz: Geschäftsstelle der Westpoln. Landwirtschaftlichen Gesellschaft, Zacisze 4, Tel. Nr. 1632,
Kcynia: Hotel Rossek,
Szubin: Hotel Ristau.

PREISE DER PLÄTZE IM VORVERKAUF: Tribüne 6 zł, I. Platz 4 zł, II. Platz 2 zł, III. Platz 1 zł, Autokarte 5 zł, Wagenkarte 3 zł.

Auf dem Turnierplatz Konzert und Restaurationsbetrieb.

Nach dem Turnier findet in Kcynia im Hotel Rossek für die Mitglieder der umliegenden Landwirtschaftlichen Vereine ein gemütliches Beisammensein mit Tanz statt.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft e. V., Poznań



Gelegenheitskauf!

Eine Partie Winter-

Damenmäntel Knabenmäntel Burschenjoppen

wegen Aufgabe dieser Abteilung an

Wiederverkäufer billigst abzugeben.

Interessenten wollen Offert. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1410** eins.

Indisch-japanischer Teepilz

im Preise v. 5,-—10,- zł, echte

Kitzinger-Reinzuchthefe

(Weinhefe) in Packungen zu 1,50 und 2,50 zł **stets frisch** zu haben bei

J. Gadebusch,

Poznań, Nowa 7

Drog.- u. Mineralwasserhdl.

Zur Herbstsaat 1929

I. Abs. F. v. Lochows Petkuser Roggen

Original Weibulls Sturm-Roggen III.

„ „ Standard-Weizen

„ „ Jarl-Weizen

Original Cimbals Grossherzog v. Sachsen-Weizen

I. Absaat Cimbals Grossherzog v. Sachsen-Weizen

zum Preise franko Waggon Kotowiecko inklusive neuem Jutesack pro 100 kg

Roggen..... 36.— zł

Weizen..... 60.— zł

Händler erhalten Rabatt. Die Lieferung erfolgt gemäss unseren Lieferungsbedingungen von 1927.

Zahlungsbedingungen: Vorauszahlung des Betrages an die Bank Polski, Ostrów Wlkp., bzw. durch Nachnahme oder Inkasso.

Saatzucht LEKOW T. z o. p.

Kotowiecko (Wlkp.)

Bahnstation: Ociąż-Kotowiecko.

---

145. Zuchtviehauktion



der **Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.**

am **Mittwoch, dem 11. September 1929, vorm. 10 Uhr** u. **Donnerstag, dem 12. September 1929, vorm. 9 Uhr** in **Danzig-Langfuhr** Husarenkaserne 1.

Auftrieb: 470 Tiere

und zwar: 10 sprungfähige Bullen,
160 hochtragende Kühe,
195 hochtragende Färsen,

sowie **25 Eber** und **80 tragende Sauen** des Großen weißen Edelschweins von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft.

Gleichzeitig 10. September:

Große Schweineprämiierung von 30 Ebern und 85 Sauen.

Die Viehpreise sind in Danzig sehr niedrig. Das Zuchtgebiet ist vollkommen frei von Maul- und Klauenseuche. Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung. Frachtermäßigung von 20% wird gewährt. Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.**

Zur Herbstsaat geben wir ab:

Petkuser Roggen I. Absaat,
anerkannt durch die P. I. R.

Polonia Roggen II. Absaat,
anerkannt durch die P. I. R.

Karstens Dickkopf Weizen I. Absaat,
anerkannt durch die P. I. R.

Panzer Weizen III, I. Absaat,
da Auslandsweizen, nicht anerkannt, im Ertrage und Lagerfestigkeit Karstens Dickkopf in den letzten 3 Jahren weit überlegen.

Sämtliche Saaten sind durch den Saatveredler „Neuhaus" der „Landgenossenschaft" Tczew gereinigt. Auf Wunsch wird sofort gebeiztes Saatgetreide geliefert.

Heydemann'sche Gutsverwaltung

Zajączkowo-Liebenhoff

Bahnstation Tczew. — Telefon Tczew 256.

Erteile gründlichen Klavier-Unterricht

nach moderner Methode, Anfangs- bis Oberstufe.

Helena Zellner

Pianistin u. dipl. Musiklehrerin.

Plac Wolności 18. 10—12, 3—6 Uhr.

Below-Knothesches Lyzeum

Posen, Wały Jana III, 4.

Letzter Termin für die Anmeldung:

2. September,

Aufnahmeprüfung:

3. September, 9 Uhr,

Beginn des Unterrichts:

4. September, 9 Uhr,

für Lernanfänger 10 Uhr.

Bei der Anmeldung von Lernanfängern ist auch der Wieder-Impfschein vorzulegen.

Dr. Behrendt.

GUT

suche für entschlossenen Käufer bei 400—500000 zł. Anzahlung. Off. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unt. **1408.**

Möbl. Zimmer

Eine bess. israelit. Familie sucht v. sof. 1 od. 2 Zimmer mit Küchenben. Off. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Pozn., Zwierz. 6, u. **1421.**

Achtung!

Gelegenheitskauf!

850 Morg. Weizenboden, Gebäude, Inventar I klassig, mit voller Ernte zu verkauf. Preis 550 000 zł, Anzahl. 250—300 000 zł. 385 Mrg. Weizenboden, Gebäude, Inventar I klassig, mit voller Ernte, Preis 280 000, Anzahl. 180 000 eilig zu verkaufen. **Administr. Nadgoplanin, Strzelno, Kościelna 17.**

Billigste Bezugsquelle für Personen- u. Lastwagen aller Art.

„Komna" Sp. z o. p., **Automobile**

Poznań, Dąbrowskiego 83-85, Tel. 7767, 5478.